

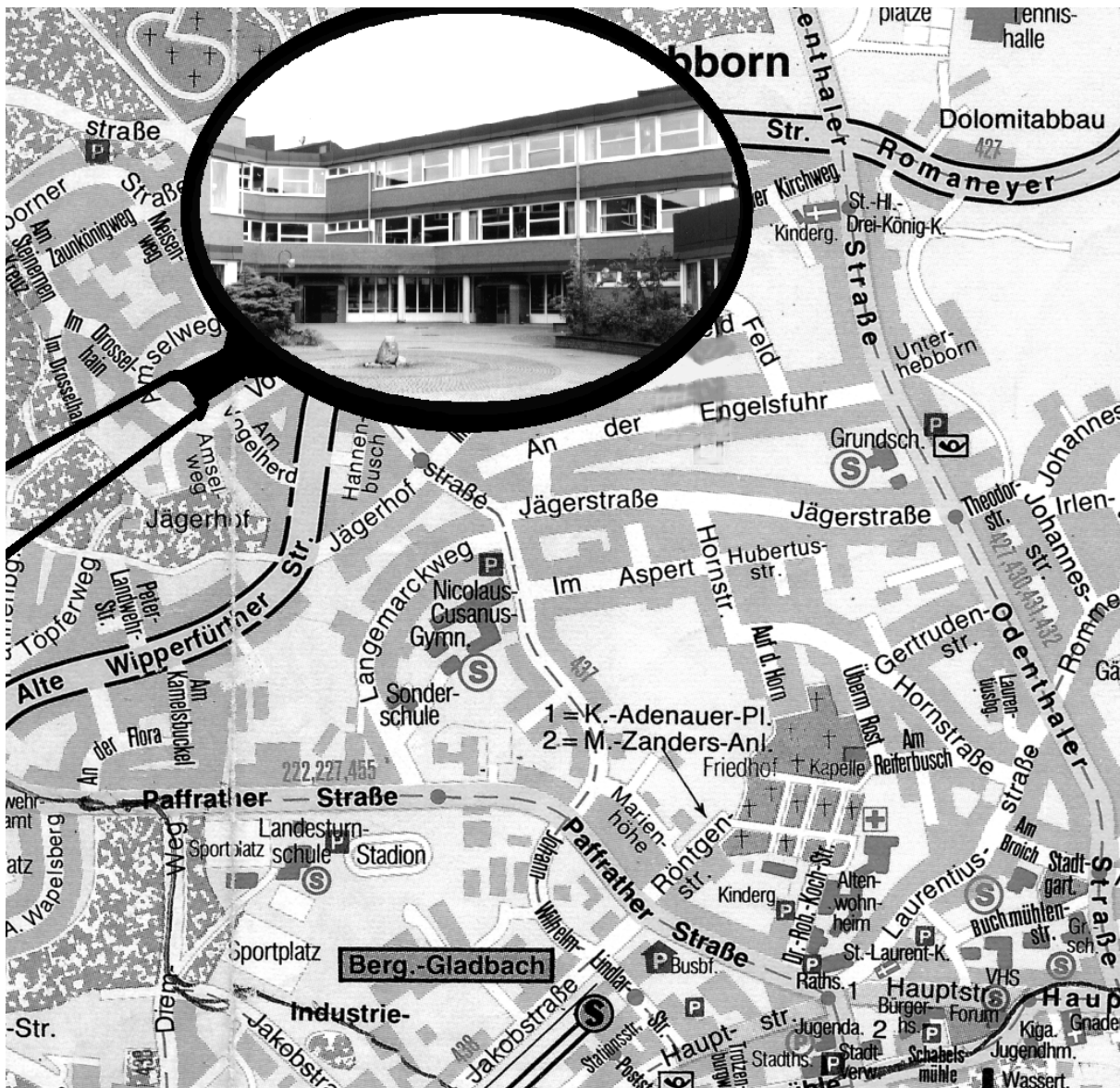


REALSCHULE IM KLEEFELD

Verantwortung mit anderen für andere für sich selbst

Schulprogramm

Januar 2023



Anschrift: **Städtische Realschule Im Kleefeld
Im Kleefeld 19
51467 Bergisch Gladbach**

Telefon: 0 22 02 / 69 69 250
Fax: 0 22 02 / 69 69 255
e-mail: info@realschule-kleefeld.de
Internet: www.realschule-kleefeld.de

Schulleitung: **Martin Havers
Thomas Rethmann**

Sekretärin: Ulrike Krüger

Hausmeister: Manfred Andes
Christian Rhein

Einleitung

Der schulische Erziehungs- und Bildungsauftrag hat zum Ziel, den Schüler*innen¹ ein solides fachliches und methodisches Grundwissen zu vermitteln und die Schüler*innen anzuleiten, die eigenen Fähigkeiten zu erkennen und weiterzuentwickeln.



Zur Erreichung dieses Zieles ist es von größter Bedeutung, den Schüler*innen das Bildungsangebot als Chance erkennen zu lassen, die sie nur nutzen können, wenn sie sich in Verantwortung für sich selbst und andere auf dieses Angebot einlassen. Die Erziehungs- und Bildungsarbeit mit den vorgenannten Zielen vollzieht sich im Wesentlichen im täglichen Unterricht (Klassen- und Kursunterricht) sowie im Rahmen der Projektarbeit mit Schüler*innengruppen.

Die gesellschaftlichen Ansprüche an die Schule sind vielschichtig. Unser Schulprogramm macht deutlich, welche Chancen und Möglichkeiten unsere Schule hat, den oben genannten Bildungs- und Bildungsauftrag zu erfüllen. Wir setzen dabei gezielt auf unsere Unterrichtsarbeit und die ergänzenden Projekte, die ständig weiterentwickelt werden.


Die Entscheidungen in diesem Zusammenhang sind in den jeweils zuständigen Mitbestimmungsgremien getroffen worden. Wir achten darauf, dass für Schüler*innen und Eltern die Informationen über den Stand und die Weiterentwicklung unseres Schulprogramms sichergestellt ist. Wir benötigen und erwarten die engagierte Mitarbeit aller Schüler*innen und aller Eltern, damit der Bildungs- und Erziehungsprozess erfolgreich gestaltet werden kann.

Unsere Arbeit wird geprägt von dem Bemühen:

- ✿ gegenseitige Anerkennung herzustellen
- ✿ gegenseitigen Respekt zu entwickeln und einzufordern
- ✿ Die Wirkung der eigenen Bemühungen erfahren zu lassen und Selbstvertrauen zu schaffen.
- ✿ Gelegenheiten zum Finden eigener Fähigkeiten anzubieten und deren Weiterentwicklung zu fördern.
- ✿ den Wert von Leistung anzuerkennen
- ✿ Einen abgegrenzten schulischen Raum mit klaren Regeln zu schaffen, indem Verantwortung für sich und andere übernommen werden muss.
- ✿ Kompetenzen und Haltungen fördern, die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen stärken und befähigen, in einer sich verändernden Gesellschaft ein erfolgreiches und gesundes Leben zu führen.
- ✿ Gesundheitsfördernde Unterrichtsprinzipien in das Schulleben zu integrieren
- ✿ die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Beteiligten zu erhalten und zu fördern

¹ Die Nutzung einer gendergerechten Sprache fällt vielen Menschen auch heute noch schwer. Dabei ist ein Umstieg denkbar einfach und birgt das Potenzial, einen Beitrag zur Schaffung von gleichen Verhältnissen für Männer, Frauen und Diversen zu leisten. Der Macht von Sprache sowie der Tatsache, dass es möglich ist, durch eine zeitgemäße Sprache bereits im Kleinen Verantwortung zu übernehmen, sollten sich mehr Menschen bewusstwerden.

Ein sichtbares Ergebnis unserer Bemühungen ist das gute Ergebnis der Qualitätsanalyse 2012 und 2019/20, der Gewinn des Schulentwicklungspreises „gute gesunde Schule“ 2013, die Verleihung des Berufswahlsiegels „ausbildungsfreundliche Schule“ 2014-2016 und die Tätigkeit als Referenzschule des Netzwerkes „Zukunftsschule“ seit 2014.

Auf den folgenden Seiten stellen wir die zentralen Arbeitsfelder unserer Schule in alphabetischer Reihenfolge dar. Sie können dadurch in alle Bereiche unserer Schule schauen und die Arbeit an der Umsetzung unserer Leitlinien mitverfolgen. Arbeitsfelder, in denen der Aspekt der guten gesunden Schule besonders deutlich wird, sind mit  gekennzeichnet.

Die Weiterentwicklung unseres Schulprogramms erfolgt kontinuierlich und planvoll. Viele Bereiche von Unterricht und Lernen, Schulorganisation und Schulleben unterliegen der Weiterentwicklung und werden deshalb in regelmäßigen Abständen von allen Lehrer*innen, den Eltern und Schüler*innen auf Umsetzbarkeit, Relevanz und Lebenswirklichkeit überprüft.

ABC des Entdeckens

Unser Schulprogramm ist ein Leitfaden für jeden, der etwas über unsere Schule erfahren möchte.

Aus dem Inhalt...unseres ABCs

Anmeldung
Aktivwochen
Außerschulische Kooperationspartner
Beratung
Berufswahlvorbereitung
Bewegungsangebote
Biologie
Bus-Schule
Chemie
Deutsch
Differenzierung
Englisch
Erdkunde
Erprobungsstufe
Evaluation
Fortbildung
Förderverein
Französisch
Geschichte
Gesundheitsförderung
Gottesdienste
Gewaltlosigkeit
Hausaufgaben
IKUS
Individuelle Förderung
Informatik/Medien
Inklusion
Kunst
Kiosk
Klassen unterwegs
Leitmotto
Lerntutorensystem

Materialliste
Mathematik
Medienscouts
Mentoren
Methodentraining
Mitarbeit
Musik
Pausensport
Politik
Physik
Praktische Philosophie
Qualitätssicherung
Religion
Schüler*innenbücherei
Schüler*innenfirma
Schüler*innenvertretung
Schüler*innensprechtag
Schulsachenbündchen
Schulhunde
Schulordnung
Schulsanitätsdienst
Schulsozialarbeit
Sozialwissenschaften
Sport
Sprachfördergruppe
Streitschlichtung
Stundenraster
Textilgestaltung
Trainingsraum
Unterricht
Verkehrserziehung
Vertretungsunterricht
Zukunftsschulen
Zusammenarbeit mit Nachbarschulen

Anmeldung

Übergang von der Grundschule in die Realschule

Informationsveranstaltung

Im November/Dezember findet ein Informationsabend für die Eltern der Viertklässler statt. An diesem Termin stellen sich die Schulformen Realschule, Gymnasium und Gesamtschule mit ihren Schwerpunkten vor. Nach der allgemeinen Information beantworten die Vertreter*innen dieser Schulformen gerne Ihre Fragen.

Für weitere Fragen können Sie uns gerne anrufen oder eine E-Mail schreiben.

Tag der offenen Tür

Anfang Januar bieten wir einen Tag der offenen Tür an. Hier haben interessierte Eltern und Schüler*innen die Möglichkeit, an einem Samstagvormittag den Unterricht in allen Klassen an der Realschule Im Kleefeld kennenzulernen. Schüler*innen unserer 10. Klassen führen Sie durch das Haus. Während der gesamten Veranstaltung können Sie sich mit Ihren Fragen gerne an unsere Elternvertreter*innen, Schüler*innen, Lehrer*innen und an die Schulleitung wenden.

Anmeldetermine

Die genauen Anmeldetermine entnehmen Sie bitte dem Brief der Stadtverwaltung oder unserer Homepage: www.realschule-kleefeld.de. Wir veröffentlichen hier auch alle weiteren Informationen und Termine sobald sie bekannt sind.

Kennenlernnachmittag

Am Montag vor den Sommerferien laden wir die Eltern und die Schüler*innen der neuen Klassen 5 zu einem Kennenlern-Nachmittag ein. Dabei erfahren die Mädchen und Jungen, wer ihre neue Klassenlehrer*innen sein werden und mit welchen Kindern sie nach den Sommerferien in dieselbe Klasse gehen werden.

Aktivwochen

Getreu unserem Leitbild: *Verantwortung mit anderen, für andere und für uns selbst* legen wir großen Wert auf Qualitätsentwicklung und Gesundheitsförderung. Im Schulleben und Unterrichtsalltag bilden Gesundheitsförderung und Qualitätsentwicklung eine Einheit. Gute Lern- und Arbeitsergebnisse aller Mitwirkenden zeigen, dass wir im Prozess der Schulentwicklung das Wohlbefinden und die Gesundheit der Schüler*innen und Lehrer*innen unterstützen, die Qualität des Lernens, des Unterrichts und der Schulprozesse immer weiterentwickeln und steigern. Deshalb bieten wir im Schuljahr 2 „Aktivwochen“ an.

In dieser Wochen erleben die neuen „Fünfer“ gemeinsam mit ihren Klassenleitungen und den Schüler*innenmentoren den Sanften Einstieg. Es finden die Klassenfahrten der 6. und 10. Klassen statt. Die Schüler*innen der 8. Klassen sind in der Regel in Biologie, Französisch, Musik und Sozialwissenschaften auf Kursfahrt. Die Kinder der 9ten Klassen lernen, sich in der Berufswelt zu orientieren, bzw. erhalten Beratung zu den Themen Sexualität und Sucht.

Besondere wechselnde freiwillige Angebote, wie eine Englandfahrt für die 7er, finden hier ebenfalls statt. Für alle anderen gibt es projektorientierte Angebote, die teilweise gewählt werden können.



Außerschulische Kooperationspartner

Die Realschule pflegt die Zusammenarbeit mit mehreren außerschulischen Partnern.

Kooperationspartner		Ansprechpartner
Beratung/Prävention	Katholische Erziehungsberatung e.V., Fachdienst Prävention Kinderschutzbund Schulpsychologischer Dienst Donum Vitae e.V	Herr Lübbe, Frau Fries, Frau Kröger Frau Böttcher Frau Dr. Vahsen Herr Brocks
Erdkunde Klimaexpedition	geoscopia - Umweltbildung	Herr Fliegner
IKUS-Schule	transfer ev.	Michael Rover Werner Müller
Informatik Computerschule Anwenderprogramme Informatik Ferienworkshops für Fortgeschrittene Spenden von PCs Projekt iPad	Kreissparkasse Köln (Computerschule) b.i.b. International College b.i.b. HSD NetCologne Apple	Herr Grzybek Frau Günther Herr Kiel Herr Hetterich Herr Vollmer Frau Coronato
Musischer Bereich Unterricht - Blasinstrumente - Gitarre - Schlagzeug - Keyboard Kunst-Workshop und jährliche Ausstellung	Städt. Max-Bruch-Musikschule Kunstmuseum Villa Zander (Bildungspartner NRW)	Herr Herweg Frau Dr. Oelschlägel
ODI Open door international	Information über Auslandsaufenthalte	Frau Fröhlich
Schulsanitätsdienst	DRK	Frau Schmidt
Sozialwissenschaften Berufsorientierung – Bewerbungstraining Berufsberatung Politische Bildung	KURS-Partner Kreissparkasse Köln Barmer Ersatzkrankenkasse Agentur für Arbeit Stadtverwaltung, Abt. für Jugend und Soziales Projekt „Eine Woche Politiker“ im Jugendzentrum UFO	Frau Glenz, Frau Valbert Frau Kohler Frau Liebmann Herr Lohmar
Verkehrserziehung	Kreispolizeibehörde	Herr Breuer



Beratung



Das Beratungskonzept dieser Schule steht auf zwei Säulen:

Zum einen gibt es regelmäßige Veranstaltungen für unterschiedliche Klassen in enger Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Prävention der katholischen Erziehungsberatungsstelle, der Mädchenberatungsstelle und dem NS Dokumentationszentrum aus Köln. Dabei lernen die Schüler*innen beispielsweise etwas über Suchtverhalten, Schwangerschaftsverhütung und Alltagsrassismus/Rechtsextremismus. Zum anderen steht im Mittelpunkt unserer Schule die Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung aller Schüler*innen*innen. Wenn Kinder und Jugendliche Unterstützung suchen in Lebensschwierigkeiten wie z.B. Mobbing, Verlust eines nahestehenden Menschen, Trennung der Eltern, Drogenkonsum etc. ist es sinnvoll, sich an die Beratungslehrer*innen zu wenden, die eigens dazu ausgebildet sind, um Schüler*innen, Eltern und Erziehungsberechtigte sowie Lehrer*innen mit fachkundiger Unterstützung weiterzuhelfen.

Unsere Beratungsprinzipien sind:

Freiwilligkeit

Ein Beratungsgespräch hat immer freiwilligen Charakter. Gute Beratung aktiviert und hilft, „Wege zur Selbsthilfe“ zu finden und sie zu beschreiten. Selbsthilfe ist nur möglich, wenn Einsicht zur eventuellen Verhaltensänderung oder Veränderung der individuellen Sichtweise besteht. Dieser Prozess kann nur auf freiwilliger Basis gelingen.

Schweigepflicht

Die Beratungslehrer*innen unterliegen der Schweigepflicht, d.h. Probleme werden immer vertraulich behandelt.

Kooperation mit externen Einrichtungen

Die Grenzen der Beratungstätigkeit an der Schule sind dann erreicht, wenn sich zeigt, dass spezielle professionelle Unterstützung, z.B. medizinische, psychologische, therapeutische oder andere Formen der Betreuung, unabdingbar ist. Aus diesem Grund sind die Beratungslehrer*innen gut mit externen Einrichtungen vernetzt, um gegebenenfalls Schüler*innen, Eltern und Erziehungsberechtigten sowie Kollegen Kontakte zu kompetenten Fachleuten zu vermitteln.



Berufswahlvorbereitung

Im Rahmen der Berufsorientierung sollen Jugendliche befähigt werden, Entscheidungen für den Übergang ins Berufsleben eigenverantwortlich zu treffen.

Mädchen und Jungen sollen dazu angeregt werden, ihre fachlichen und individuellen Interessen ohne Einschränkungen durch tradiertes Rollenverhalten weiterzuentwickeln. Kenntnisse und Erfahrungen in männer- und frauenuntypischen Berufen sollen ermöglicht werden. Den Schüler*innen sollen Kenntnisse der Wirtschafts- und Arbeitswelt vermittelt werden, Berufs- und Entwicklungschancen aufgezeigt und Hilfestellung für den Übergang in eine berufliche Ausbildung oder in weitere schulische Bildungsgänge geboten werden.

Die Jugendlichen sollen den Übergang von der Schule in den Beruf als Anschluss erleben. Die Berufsorientierung ist eine gemeinsame Aufgabe von Schule und Berufsberatung der Agentur für Arbeit. Die Schule bündelt die Aufgaben im Berufsorientierungsbüro (BOB).

Unterstützung erfahren die Jugendlichen auch von unserem Kooperationspartnern, der Kreissparkasse Köln (KSK), den örtlichen Krankenkassen, der Industrie- und

Handelskammer und der örtlichen Wirtschaft. Das Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) ist an unserer Schule fest implementiert.

Übersicht:

Jahrgangsstufe 5-7:

Aktivwoche I: Wir lernen uns kennen und werden ein Team (Jgst. 5)
Aktivwoche I: Klassenfahrt mit Teamtrainigseinheiten (Jgst.6)
Boys / Girls Day (Jgst. 5/6/7)

Jahrgangsstufe 8:

Informationsabend für Schüler*innen und Erziehungsberechtigte zur Berufs- und Studienorientierung
Einzelgesprächstunden nach Vereinbarung mit der Berufsberaterin Frau Kohler von der Arge
Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ)
Der Weg zum passenden Beruf I – Potenzialanalyse (Vor- und Nachbereitung)
Potenzialanalyse mit Auswertungsgesprächen (KAOA)
Einführung in das Berufsfelderkundungsportal (KAOA)
Der Berufswahlpass – Portfolio zur Berufs- und Studienorientierung (KAOA)
Der Weg zum passenden Beruf - Die wichtigsten Schritte zur Berufsfelderkundung (Vor- und Nachbereitung) (KAOA)
Berufsfelderkundung (KAOA)
So bewerbe ich mich richtig! Lebenslauf und Anschreiben
Projekttag Praktikum
Boys/Girls Day

Jahrgangsstufe 9:

Informationsabend für Schüler*innen und Erziehungsberechtigte zur Berufs- und Studienorientierung
Einzelgesprächstunden nach Vereinbarung mit der Berufsberaterin Frau Kohler von der Arge
Informationsabend der weiterführenden Schulen (NCG, IGP, Nelson-Mandela-GE Gy Herkenrath, Berufskolleg, BIB)
Der Weg zum passenden Beruf II – Wir arbeiten mit dem Berufswahlpass (KAOA)
Vorbereitung Praktikum- die Praktikumsmappe
Betriebspraktikum
Nachbereitung Praktikum -Projekttag Praktikum
Besuch einer Berufs- und Studienmesse
Auf die richtige Bewerbung kommt es an! Bewerbungsunterlagen erstellen
Betriebserkundung KSK Köln
Workshop KSK Köln: Das Berufsbild Bankkaufmann
Workshop KSK: Umgang mit Geld, Girokonto, Sparen
Boys/Girls Day
Teilnahme „Tag der Ausbildung“ des Rheinisch-Bergischen Kreises
Teilnahme am „Online Bewerberbuch“ des Rheinisch Bergischen Kreises

Jahrgangsstufe 10:

Informationsabend der weiterführenden Schulen (NCG, IGP, Gy Herkenrath, Berufskolleg, BIB)
Einzelgesprächstunden nach Vereinbarung mit der Berufsberaterin Frau Kohler von der Arge
Besuch einer Berufs- und Studienmesse
Der Weg zum passenden Beruf III – Arbeiten mit dem Berufswahlpass (KAOA)
Workshop KSK: Zielfindung/ Assessmentcenter /Bewerbungstraining
Schüler*innensprechtage: Beratung Hinblick auf Weiterführende Schule/Ausbildung (KAOA)
Boys/Girls Day
Workshop KSK: Fit fürs Leben
Teilnahme am „Online Bewerberbuch“ des Rheinisch Bergischen Kreises

Bewegungsangebote

Bewegung spielt für die motorische, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen eine große Rolle. Deshalb ist es wichtig, Bewegung im ganzheitlichen Sinn zu betrachten und bedeutet, Bewegungsangebote nicht nur im Sportunterricht, sondern im Unterrichtsalltag und im gesamten Schulleben zur Verfügung zu stellen.

Bewegungsangebote sind an unserer Schule:

Unterrichtsmethoden mit Bewegung


Im Unterricht gibt es Arbeitsformen, die ein differenziertes Arbeiten an unterschiedlichen Aufgaben mit unterschiedlichen Arbeitsmaterialien an unterschiedlichen Orten und unterschiedlichen Gruppen erfordern, die immer wieder Bewegung mit sich bringen. So muss der Arbeitsplatz gewechselt werden, Materialien geholt werden, Lernorte ausgesucht und Gruppen zusammengesetzt werden. Der Klassenraum bietet Lernstationen, die helfen, das jeweilige Thema aufzuschließen und zu bearbeiten. Lehrer*innen haben vor allem unterstützende, beratende und begleitende Funktion.

Bewegungspausen

Im Unterricht lassen sich je nach Situation Spiele im Raum initiieren. Sie dienen dazu, ein bewegungsförderndes Unterrichts- und Erziehungskonzept zu unterstützen.

Handlungsorientiertes Lernen

Bewegung wird im handlungsorientierten Lernen sowohl als lernunterstützende Aktivität als auch als elementarer Baustein für die Auseinandersetzung mit den Aufgaben und Lerngegenständen eingesetzt. Lernen und Lehren erfolgt möglichst mit allen Dimensionen des Menschseins, d. h. Lernen mit Hirn, Herz und Hand. Der Lerngegenstand wird sinnesaktiv und körperfreundlich vermittelt und angeeignet. Wahrnehmen, Fühlen, Denken und Bewegen haben als ganzheitliche Prozesse im Lernen ihren Platz.

 Bewegungsangebote, wie z. B.: Pausensport, Bewegungspause im Unterricht, Fitness im Sportunterricht, Unterrichtsmethoden mit Bewegung, sind Möglichkeiten dem „natürlichen“ Bewegungsdrang der Schüler*innen nachzugehen, steuern der Bewegungsarmut entgegen und haben somit eine positive Auswirkung auf die Gesundheit, steigern die Konzentrationsfähigkeit und helfen Selbstbewusstsein aufzubauen.

Biologie

Das Fach Biologie in der Realschule führt den Sachunterricht der Grundschule im großen Rahmen der Naturwissenschaften mit Physik und Chemie weiter.

Das Lernen mit vielen Sinnen beim ganzheitlichen Erfassen von Natur bei der Begegnung mit den Lebewesen steht für die jüngeren Schüler*innen im Vordergrund. Kompetenzen werden in Kontexten entwickelt, die gleichermaßen von Schüler*innen als sinnvoll wahrgenommen werden.

Durch Lebenswelt- und Praxisbezüge leistet der Unterricht auch einen Beitrag zur Nachhaltigkeit und Berufsorientierung. Er unterstützt sowohl Mädchen als auch Jungen darin, die Bedeutung naturwissenschaftlicher Kompetenzen für sich selbst und für verschiedene Berufsfelder zu erkennen. Der Biologieunterricht leistet außerdem einen Beitrag zur Bewusstmachung von Sicherheitsaspekten, Gesundheits- und Verkehrserziehung, Medienbildung sowie der Förderung der deutschen Sprache.

Als **Wahlpflichtfach** kann der Biologieunterricht vorhandene Neigungen und Interessen der Schüler*innen noch stärker aufgreifen und entsprechende Fähigkeiten fördern.

Bei der **Gestaltung des Biologieunterrichtes** achten wir auf aktives, praxis- und problemorientiertes Handeln der Schüler*innen. Dies weckt und steigert das Interesse und die Motivation bei den Schüler*innen, um sich mit naturwissenschaftlichen Fragen auseinander zu setzen. Eine vertiefte Beschäftigung mit speziellen fachlichen Problemen gibt den Schüler*innen Gelegenheit, ihre individuellen Fähigkeiten bezüglich naturwissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweisen einschätzen zu lernen und damit Weichenstellungen zur künftigen Berufswahl vorzubereiten.

Die Schüler*innen erhalten durch den Biologieunterricht die Möglichkeit für den Erwerb folgender Kompetenzen:


Kompetenzen:

- Umgang mit Fachwissen
- Erkenntnisgewinnung
- Kommunikation
- Bewertung

Kompetenzen sind stets an fachliche Inhalte gebunden und basieren auf einem gut abrufbaren strukturierten Fachwissen. Dieses wird in den folgenden **Inhaltsfeldern** erworben:

- Tiere und Pflanzen in Lebensräumen
- Gesundheitsbewusstes Leben
- Tiere und Pflanzen im Jahresverlauf
- Sinne und Wahrnehmungen
- Ökosysteme und ihre Wahrnehmungen
- Biologische Forschung und Medizin
- Gene und Vererbung
- Evolutions-Vielfalt und Veränderung
- Stationen eines Lebens

In der Jahrgangsstufe 7 finden regelmäßig **Exkursionen** in unseren nahegelegenen Wald statt. Die Schüler*innen erkunden dort die Pflanzen und Tiere dieses Ökosystems und lernen Zusammenhänge innerhalb des Ökosystems zu verstehen.

 Schüler*innen des Biologiekurses der Jahrgangsstufe 8 arbeiten **projektorientiert**. Sie fahren in der Aktivwoche unserer Schule zur Erkundung des Ökosystems Wattenmeer für eine Woche an die Nordseeküste.

Busschule (siehe Verkehrserziehung)

Chemie

Im Chemieunterricht erwerben die Schüler*innen Kompetenzen, die zur naturwissenschaftlichen Grundbildung gehören. In naturwissenschaftlichen Arbeitsprozessen werden im Fach Chemie folgende Kompetenzen entwickelt:

Kompetenzen

- Umgang mit Fachwissen
- Erkenntnisgewinnung
- Kommunikation
- Bewertung

Kompetenzen von Schüler*innen werden zunächst in Ansätzen in den jeweiligen Jahrgangsstufen angelegt, dann im weiteren Unterricht in variablen Kontexten immer wieder aufgegriffen und in der Auseinandersetzung mit neuen Problemstellungen erweitert und ausdifferenziert. Kompetenzen sind stets an fachliche Inhalte gebunden und basieren auf einem gut abrufbaren strukturierten Fachwissen. Dieses wird in den folgenden Inhaltsfeldern erworben.


Inhaltsfelder

- Stoffe und Stoffeigenschaften
- Energieumsätze bei Stoffveränderungen
- Luft und Wasser

- Metalle und Metallgewinnung
- Elemente und ihre Ordnung
- Säuren, Basen, Salze
- Energie aus chemischen Reaktionen
- Stoffe als Energieträger: Schwerpunkt Nahrungsmittelchemie
- Produkte der Chemie: Kunststoffe, Seifen

Der Chemieunterricht in unserem gut ausgestatteten Chemieraum ermöglicht den Schüler*innen problemorientiert und aktiv zu lernen, in dem sie u. a. naturwissenschaftliche Fragestellungen erkennen, diese z. B. mit Experimenten untersuchen und Ergebnisse verallgemeinern. Arbeitsergebnisse werden adressengerecht und mit angemessenen Medien und Präsentationsformen fachlich korrekt und überzeugend präsentiert.

Die Schüler*innen lernen mit einem Partner oder in einer Gruppe gleichberechtigt, zielgerichtet und zuverlässig zu arbeiten und dabei unterschiedliche Sichtweisen zu achten.

 Durch das Lernen an Stationen zum Thema Untersuchung von Stoffen erhalten die Schüler*innen in Klasse 8 die Gelegenheit von Anfang an selbstständig zu arbeiten. Im Chemieunterricht werden Alltagsvorstellungen der Schüler*innen berücksichtigt und durch chemisches Fachwissen ergänzt bzw. ersetzt. Vielfältige Verbindungen zwischen den Erfahrungen der Schüler*innen und dem chemischen Fachwissen werden mit den Themen Speisen und Getränke, Wasser als Trink- und Nutzwasser, Salze und Gesundheit, Säuren und Basen im Alltag und Beruf, Brandbekämpfung, Kunststoffe, Seifen, Düfte usw. hergestellt. Die Schüler*innen lernen Auswirkungen eigenen und fremden Handelns auf Natur, Gesellschaft und Gesundheit zu berücksichtigen.

Deutsch

Grundlage des Deutschunterrichtes sind die Kernlehrpläne NRW. Auf diesen basierend sind von der Fachschaft Deutsch die schulinternen Lehrpläne erarbeitet worden, die Qualität und Kontinuität des Deutschunterrichtes in allen Jahrgangsstufen sichern.

Der Erwerb folgender Kernkompetenzen ist Ziel des Deutschunterrichtes:

Sprechen und Zuhören:


Sprechen, Zuhören, Gespräche führen, auf Argumente eingehen

Schreiben:

Schreiben als Prozess, produktionsorientiertes Schreiben, Methoden- und Arbeitstechniken der Textgestaltung, Beherrschung der Syntax, Grammatik und Rechtschreibung

Lesen:

Umgang mit Texten aller Art und Medien sowie Lesetechniken

 Darüber hinaus versuchen wir, die erworbenen Kompetenzen, entsprechend der Jahrgangsstufe, in konkreten Anwendungsbereichen innerhalb und außerhalb der Schule erfahrbar zu machen.

Dazu gehören:

- Besuche von Büchereien (Unterstufe)
- Teilnahme am Vorlesewettbewerb NRW
- Betrachtung von Literaturverfilmungen
- Theaterbesuche zu Dramen, die im Unterricht behandelt werden
- Unterrichtsgänge in Verlagshäuser
- Durchführung von Interviews im Rahmen von Projekten
- Referieren und Präsentieren eines vorgegebenen Themas nach erfolgter Recherche
- Erörtern von strittigen Sachverhalten in einer Diskussionsrunde

Differenzierung (Wahlpflichtfach)

Ab Klasse 7 müssen sich die Schüler*innen neben Mathematik, Deutsch und Englisch für ein weiteres schriftliches Fach entscheiden. Unsere Schule bietet als Neigungsdifferenzierung (Wahlpflichtfach) zur Auswahl: Französisch, Biologie, Musik und Sozialwissenschaften.

Vor der Wahl werden die Schüler*innen und Eltern ausführlich über die unterschiedlichen Möglichkeiten und den Inhalten der Unterrichtsfächer informiert.

E Englisch


*Learning
is finding out
what you already know
Doing is demonstrating that
you know it.
Teaching is reminding others
that they know just as well as you.
You are all learners,
doers, teachers.²*

Englisch ist eine Weltsprache. Ihre Bedeutung hat in den letzten Jahren im Zuge der Globalisierung und der nachhaltigen Ausbreitung des Internets stets zugenommen. Um eine gute Ausbildung nach der Sekundarstufe I anstreben zu können, müssen die Schüler*innen die englische Sprache auf einem entsprechenden Niveau beherrschen. Das Erlangen dieser Kompetenz wird mit dem Kennenlernen englischsprachiger Länder ergänzt, so dass die Schüler*innen nicht nur den Anforderungen einer modernen Berufswelt, sondern auch denen einer demokratischen und toleranten Gesellschaft gerecht werden können. Neben dem reinen Spracherwerb werden unsere Schüler*innen mit spezifischen landeskundlichen Situationen über verschiedene Medien bekannt gemacht.


Unser Ziel ist, dass die Schüler*innen unserer Schule über Sprach-, Medien- und interkulturelle Kompetenzen verfügen

² Richard Bach. *Illusions: The Adventures of a Reluctant Messiah*. New York 1977, S. 58.

In der Unterstufe betrachten wir das Umfeld der Kinder (Familie, Schule, Haustiere, Zootiere, Einkaufen gehen) und machen sie mit Redewendungen, Vokabeln und grammatischen Regeln in spielerischer Form vertraut. Die Arbeit mit dem Buch Red Line, ein modernes und vielseitiges Lehrwerk, bietet viele Songs, Games und kleine Projekte an: Animals and Pets, My Hometown, Holidays, Environment und Tomorrow's World.

 Während der Projektarbeit hat jeder Schüler*innen die Möglichkeit, verschiedene Unterrichtsmethoden kennen zu lernen und das entdeckende Lernen auszuprobieren.

In der Mittelstufe wird der Englischunterricht mit anspruchsvollen Themen und grammatikalischen Strukturen fortgesetzt. Landeskundliche Schwerpunkte sind in der Klasse 7 Großbritannien und in der Klasse 8 die USA. Die Schüler*innen müssen zunehmend das Schreiben von freien Texten über verschiedenste Inhalte erlernen.

 Die Projektarbeit bezieht sich vor allem auf das Schreiben von Geschichten, Postkarten, Briefen und das Erstellen eines Posters oder einer Collage. Das Hörverstehen wird auf einem höheren Niveau geschult, so dass unsere Schüler*innen die Unterschiede zwischen American und British English erkennen können. Sie schauen sich Filme in der englischen Sprache an und lernen somit die Originalsprache mittels Bild- bzw. Filmimpulsen zu verstehen. Sie lernen des Weiteren verschiedene Situationen kritisch zu betrachten, sich in diese hinein zu versetzen und schließlich ihre eigene Meinung angemessen wieder zu geben.

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 ist der Unterricht darauf ausgerichtet sicherzustellen, dass alle Schüler*innen gemäß dem neuen Kernlehrplan die Kompetenzstufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) erreichen. Alle vier kommunikativen Kompetenzbereiche werden dabei gleichermaßen berücksichtigt, ebenso wie interkulturelle und methodische Kompetenzen. Besonderes Augenmerk wird daraufgelegt, die Basiskompetenzen im Bereich Schreiben nicht zu vernachlässigen.

Eine zielgerichtete Vorbereitung auf die zentralen Prüfungen am Ende der Klasse 10 erfolgt ganz konkret mithilfe eines Übungsheftes, das ab der Klasse 10 zur Verbesserung sämtlicher sprachlicher Kompetenzbereiche zusätzlich zum Lehrwerk Einsatz findet.

Das Lehrbuch bleibt auch in den Jahrgangsstufen 9 und 10 Leitmedium des Unterrichts. Dieser wird aber zunehmend durch offene und selbstständige Arbeitsformen geprägt.

 Insbesondere werden alle Klassen in dieser Zeit

- projektorientiert arbeiten - Mindestens ein Projekt (ungefähr im Umfang einer Schulbuch-Unit) wird durchgeführt (z. B. die gemeinsame Erstellung einer englischen Klassenzeitschrift)
- im Bereich des Hör-Sehverstehens zunehmend mit authentischen Arbeitsmaterialien des Mediums Film arbeiten. Das umschließt das Behandeln originalsprachlicher Videos/DVDs, aber auch Unterrichtsgänge in Kinovorstellungen mit englischem Originalton, umso Schüler*innenn bleibendes Orientierungswissen in diesem Bereich zu vermitteln
- die Behandlung eines längeren Lektüre-Textes vornehmen. Das selbstständige Arbeiten mit dem zweisprachigen Wörterbuch ist dabei fester Bestandteil
- Inhaltlich liegt in den Jahrgangsstufen 9 und 10 der Schwerpunkt insbesondere auf den Bereichen persönlicher Lebensgestaltung, Berufsorientierung, Prüfungsvorbereitung

In Zukunft wird zunehmend darauf geachtet, dass selbstständige Arbeit und projektorientierte Unterrichtsformen einen höheren Stellenwert erhalten, so dass unsere Schüler*innen sich nach der Schule besser in praktischen Lebenssituationen


und in der Berufswelt zurechtfinden können. Dazu dienen auch die mündlichen Klassenarbeiten in den Stufen 6, 8 und 10.

Erdkunde

Der Unterricht im Fach Erdkunde greift lebensbedeutsame und gesellschaftsbezogene Fragen und Probleme auf. Mit Hilfe fachspezifischer Arbeitsweisen werden die Mensch-Raum Beziehungen und die Objekte und Erscheinungen der Erdoberfläche untersucht.

Erdkunde gehört dabei zu den methodisch vielseitigen Fächern: Vermittelt werden wissenschaftliche Haltungen (Objektivität, Genauigkeit, Vorurteilsfreiheit, etc.) und wissenschaftliche Techniken (Beobachten, Messen, Kartieren, Bild- und Karteninterpretation, Diagrammarbeit).

Durch das Zusammenwirken der verschiedensten Methoden gelingt ein flexibler, lebendiger und lebensnaher Erdkundeunterricht, der die Probleme und Interessen der Schüler*innen aufgreift. Dies dient dazu, die Lernmotivation zu erhalten und den Prozess der Persönlichkeitsentwicklung zu erleichtern und zu unterstützen.


 Von besonderer Bedeutung sind Lernformen die Autonomie und Individualität zulassen (Lernzirkel, Referate), aber auch produktive Kooperation in Gruppen unterstützen (Rollenspiele, Gruppenarbeit und Präsentation).

Durch Erkundungen und Projekte (Jahrgangstufen 7, 8) können physiogeographische Erscheinungen erkannt sowie Lebens- und Wirtschaftsweisen vergleichend untersucht werden. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 erwerben Schüler*innen und Schüler*inneninnen die Fähigkeit Projekte zu strukturieren und Methoden der Informationsgewinnung (z.B. Online-Recherche) sinnvoll zu nutzen.


Der Erdkundeunterricht trägt maßgeblich dazu bei, soziales und ökologisches Handeln zu fördern und befähigt Schüler*innen zunehmend zur verantwortungsbewussten Gestaltung ihres Lebens in einer demokratisch verfassten Gesellschaft.


Erprobungsstufe

Die Klassen 5 und 6 stellen eine pädagogische Einheit dar. In diesen zwei Schuljahren wird der individuellen Entwicklung Ihres Kindes besondere Beachtung geschenkt. In mehreren Konferenzen beraten alle Fachlehrer*innen über Fortschritte und Unterstützungsbedarf jeder Schüler*in. Die Grundschullehrer*innen haben die Möglichkeit, ihre Erfahrungen einzubringen und die Entwicklung ihrer ehemaligen Schüler*innen zu verfolgen.

 In den beiden Schuljahren findet ein spezifisches Methodentraining statt, welches die Schüler*innen mit den Arbeitsweisen unserer Schulform vertraut macht.

Die Klassenlehrer*innen sind die wichtigsten Ansprechpartner sowohl für Sie als auch für Ihr Kind. Wir möchten Sie hiermit einladen, von dieser Möglichkeit nach Bedarf Gebrauch zu machen.

 Den Schüler*innen der Klassen 5 und 6 werden Mentoren aus höheren Klassen zur Seite gestellt. Diese können bei kleineren Problemen vor allen Dingen in den Pausen Unterstützung bieten.

 Sollten Lerndefizite auftreten, bietet unser Lerntutorensystem Hilfen und Unterstützung durch ältere Schüler*innen. Dabei können Übungszeiten individuell vereinbart werden.

Evaluation durch SEIS

Schulqualität entwickeln - das ist für uns ein zyklischer Prozess: Zu Beginn wurden sich alle Beteiligten darüber einig, ob wir das SEIS-Qualitätsverständnis für unsere Schule akzeptieren konnten. Dann fragten wir uns, wie gut unsere Schule ist und erhielten Antworten durch die Erhebung von Daten. (Befragungen von Schüler*innen und Eltern der Klassen 6 und 8 sowie der Lehrer*innen im Jahre 2009) Diese Selbstevaluation mündete zusätzlich noch in einen Vergleich und so wurden Stärken und Schwächen noch genauer erkannt.




(Hinweise: **Farben:** Grün Stärken/ gelb: different/ rot: Schwächen)

F Fortbildung

Die Fortbildungsveranstaltungen an unserer Schule sind auf den Arbeitsplan des Schulprogramms ausgerichtet.

Aus jeder Fachkonferenz sowie aus jeder Arbeitsgruppe berichtet eine Lehrer*in einmal pro Halbjahr, welche Ziele die Gruppen haben und ob externe Hilfe benötigt wird. Diese Informationen werden zusammen mit der Fortbildungsbeauftragten ausgewertet. Anschließend wird überlegt, ob die Fortbildung für eine bestimmte Gruppe oder das gesamte Kollegium ratsam ist. Dies wird dann mit der Schulleitung abgeklärt und eine entsprechend passende, dem Ziel formulierte Fortbildung herausgesucht.

Schwerpunkte in der Vergangenheit waren die Bereiche Methodentraining, Individuelle Förderung und wertschätzende Kommunikation. Aktuelle Schwerpunkte sind die Daltonpädagogik und die Digitalisierung von Unterricht.

 Durch die Kooperationsvereinbarung mit der AOK zum Thema: „Schulen in Bewegung“ erhalten wir weitere Fortbildungen. Das Ergebnis dieser Fortbildungen soll sein, den Unterricht mit Bewegungspausen gesundheitsfördernd zu gestalten.

Förderverein

Der Förderverein der Realschule Im Kleefeld stellt sich vor:

Ein großer Teil der Elternschaft hat sich im Förderverein zusammengefunden, um die Schule von der Basis her zu unterstützen. Dabei spielt der jährliche Mindestbeitrag von 15,- € nur eine untergeordnete Rolle. Der Verein kann und will den Schulträger nicht aus seiner Pflicht nehmen oder finanziell entlasten. Es geht vielmehr darum, das Schulleben zu bereichern, Impulse aufzunehmen und die Verwirklichung sinnvoller Ideen zu ermöglichen. Auch dann, wenn im Rahmen der Schulvorschriften diese (noch) nicht als förderwürdig anerkannt sind.

So wurden mit der großen Unterstützung des Fördervereins neben ungezählten kleineren Aktionen auch einige Großprojekte begonnen, die sich inzwischen zum Aushängeschild der Schule entwickelt haben.

Beispiele sind hier die Unterstützung der Einrichtung des Musikraumes durch eine wesentliche Ergänzung des Instrumentariums oder die Datenvernetzung des Hauses durch die Bereitstellung leistungsfähiger Computer.

Der Vorstand des Fördervereins stellt sich alljährlich zum Schuljahresbeginn der Elternschaft vor und wirbt für die Mitgliedschaft.

Französisch

Besonders im Hinblick auf das Zusammenwachsen Europas und die zunehmend globalisierte Welt stellt die französische Sprache eine große Chance und Herausforderung für Realschüler*innen dar. Ab Klasse 7 kann Französisch als Wahlpflichtfach gewählt werden. Der Unterricht erfolgt in drei Wochenstunden in Klasse 7 und 8, in vier Wochenstunden in Klasse 9 und 10.

Der Erwerb der zweiten Fremdsprache kann im Hinblick auf weitere qualifizierte Bildungsgänge nach der 10. Klasse eine wichtige Rolle spielen.



Geschichte

Als Fach aus dem Bereich der Gesellschaftswissenschaften leistet Geschichte einen Beitrag zur Erziehung zur mündigen Bürger*in, indem Verständnis geweckt wird,

- dass bestehende politische Strukturen historisch gewachsen sind
- dass nationale und internationale Konflikte geschichtliche Wurzeln haben.

Dabei gilt für Geschichte in besonderem Maße das Ziel, Interesse und Aufmerksamkeit der Schüler*innen für geschichtliche Begebenheiten im Alltag zu wecken.



Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung ist eine unserer Säulen unseres gemeinsamen Schulalltags. Sie wird als pädagogisches Gesamtkonzept in allen Bereichen unseres Schullebens verwirklicht. Dabei legen wir großen Wert auf eine kontinuierliche Evaluation und ständige Weiterentwicklung des Konzeptes. Ganz nach unserem Leitbild unserer Schule: Verantwortung mit anderen für andere für sich selbst, ist es unser Ziel die Schüler*innen und Lehrer*innen in Ihrem Selbstwertgefühl zu stärken, sie zur Nutzung eigener Ressourcen zu ermutigen und so Handlungskompetenzen zu entwickeln.

Verschiedene Bausteine tragen dazu bei, die Schüler*innen zu befähigen, Entscheidungen im Alltag gesundheitsorientiert und selbständig treffen zu können.

Bausteine dafür sind Wissen, Erleben und Erfahren, Kooperation und Beratung.

Um eine bewusste Entscheidung treffen zu können, müssen die Schüler*innen über Fachwissen aus dem Unterricht verschiedenster Fächer verfügen. In den schulinternen Lehrplänen sind Themenbereiche verankert z.B. gesunde Ernährung im Biologieunterricht, Nährstoffe in den Nahrungsmitteln im Fach Chemie, Bewegung und Koordination des Körpers im Sportunterricht.

Der Baustein Erleben und Erfahren findet sich in unserer Schule in vielen Bereichen wieder. Die Schüler*innen erleben die Bedeutung und Umsetzung von gesunder Ernährung und Bewegung im Schulalltag durch Aktionen der Mitarbeiter des Schulkiosks z. B. der gesunde Pausensnack durch die Firma „Hebby Snacks“, durch den Pausensport, durch die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben und durch die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften. Zudem übernehmen die Schüler*innen selbst Verantwortung, erweitern so ihre Handlungskompetenzen und geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen an andere Schüler*innen weiter. Möglichkeiten bestehen dazu, als Bus-Schüler*innen, Kioskhelfer, Lerntutor, Medienscout, Mentor, Mitarbeiter der Firma Hebby Snacks“, im Sanitätsdienst, Sporthelfer oder Streitschlichter. Das T-Raum-Konzept unterstützt die Entwicklung der Eigenverantwortung. Die Schüler*innen erhalten die Möglichkeit sich aktiv an der Verbesserung des Schulklimas zu beteiligen, in dem sie an Schulkonzerten und anderen Schulveranstaltungen mitwirken.

Der dritte Baustein Kooperation und Beratung ergänzt und unterstützt die schulinternen Angebote. Hierzu zählen die Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Caritas, DRK oder den Krankenkassen, der Suchtberatungsstelle und Kreispolizei sowie die Teilnahme an unterschiedlichen Wettbewerben.

Gottesdienste

Schulgottesdienste finden in Zusammenarbeit mit den örtlichen Kirchengemeinden und den Religionsfachschaften statt. Sie sind überwiegend ökumenisch und stehen im Zusammenhang mit den Festen des Kirchenjahres, erwachsen aus dem Religionsunterricht und stehen am Beginn und Ende der Schulzeit an unserer Realschule. Zur Zeit ist unsere Ausstattung mit Fachlehrer*in sehr gering.

Gewaltlosigkeit

Wir versuchen, mit einem Verhaltenskodex von sieben Regeln, die in jedem Klassenraum aushängen und die regelmäßig mit den Schüler*innen besprochen werden, Gewalt in den Griff zu bekommen. Gewalt beginnt für uns schon bei Beschimpfungen, Abwertungen, Unhöflichkeit. Wir möchten erreichen, dass Schüler*innen lernen, ihre Konflikte ohne Gewalt zu lösen. Wesentliche Beiträge dazu leisten unser Streitschlichter Programm, das Sporthelfer Konzept und das Trainings-Raum-Konzept. Bei gewalttätigem Verhalten beziehen wir eindeutig und unmissverständlich Stellung.

Arbeitsplan: Grundkurs Höflichkeit im Schulalltag und respektvoller Umgang miteinander.

H Hausaufgaben

Die Schüler*innen sollen grundsätzlich allein in der Lage sein, ihre Hausaufgaben anzufertigen. Für Viele ist es jedoch hilfreich, wenn die Eltern darauf achten, dass feste Arbeitszeiten eingehalten werden und dass ein ruhiger, zweckmäßiger Arbeitsplatz sowie fächerspezifisch zweckmäßige Materialien zur Verfügung stehen (vgl. Materialliste).

Die Schüler*innen sollen ihren Schulplaner (verbindliche gemeinsame Anschaffung) wie einen Terminkalender führen. Dieses soll von den Eltern regelmäßig eingesehen und nach Absprache auch abgezeichnet werden.

Hausordnung →siehe Schulordnung

I IKUS (Interkulturelles Lernfeld Schule)

Unsere Schule ist eine IKUS Schule, das heißt, dass wir eine Kooperation zwischen Schulen und außerschulischen Partnern der interkulturell orientierten Jugendbildung/-arbeit vor Ort und der internationalen Jugendarbeit geschlossen haben und pflegen. Ziel der IKUS Arbeit ist es, unsere Schüler*innen für internationale Programme zu begeistern, da umfangreiche Forschungsergebnisse belegen, dass die Teilnahme an solchen Programmen einen „Biografie-Sprung“ nach sich zieht, was die Persönlichkeitsentwicklung, die Entwicklung neuer Kompetenzen, sowie offenere Haltungen gegenüber Vielfalt und Toleranz betreffen.

Konkret bedeutet das, dass wir in Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Jugendaustauschorganisationen Eltern und Schüler*innen über unterschiedliche Formate von Auslandsaufenthalten informieren und sie ermutigen nach oder während der Schulzeit an diesen teilzunehmen, zum anderen organisieren wir seit Juli 2016 einen 4-5tägigen Englandaufenthalt in Gastfamilien für die 7. Jahrgangsstufe. Darüber hinaus bilden wir mit der interkulturell arbeitenden Jugendakademie Walberberg unsere Tutorenleiter alle 1-2 Jahre zu interkulturellen bzw. antidiskriminierenden Themen fort. Als IKUS Schule haben wir zu einem bundesweit agierenden Netzwerk von außerschulischen, interkulturell- und international arbeitenden Organisationen auch das IKUS-Expertenteam der Bezirksregierung Köln als beratenden Partner an unserer Seite. Das erleichtert die Öffnung der Schule nach außen.

Individuelle Förderung

Individuelle Förderung findet schwerpunktmäßig im Fachunterricht statt.

Die vielen Schülerhelfer*innengruppen (siehe www.realschule-kleefeld.de), wie z. B. Lerntutoren, fördern sowohl durch ihre Arbeit, als auch für sich selbst durch das eigene Mitwirken.

Die Mitwirkung in den musischen Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag fördert den Zusammenhalt in der Schule. Die Erfolgserlebnisse in der Gruppe, auf der Bühne, bis hin zu den Auftritten als Solisten sind ein sehr wichtiger Baustein unserer Schule in Bezug auf das Herausbilden eines positiven Selbstwertgefühls.

Die Ergänzungsstunden, die allen Schulen für die Individuelle Förderung zur Verfügung stehen, nutzen wir auch für eine Stunde Klassenlehrer*innenunterricht je Klasse. Hier werden Schwerpunkte durch die Klassenleitung gesetzt.

Es findet aber auch LRS-Diagnostik und -Förderung in den Stufen 5 und 6 statt. Nachteilsausgleich wird im Gespräch mit den Fach- und Klassenlehrer*innen in allen Klassen gewährt.

Beratung durch Beratungslehrer*innen, sonderpädagogische Unterstützung, sowie sprachliche Förderung der deutschen Sprache und auch vieler Herkunftssprachen (nach Anmeldung; findet nachmittags statt) soll unterstützend wirken.

Weitere Individuelle Förderung, die sich im Stundenplan wiederfindet, ist nach Stufen geordnet:

Jahrgangsstufen 5 und 6: Hier setzt das Methodentraining ein. Es wird in der Jahrgangsstufe 5 und in der Jahrgangsstufe 6 jeweils einstündig unterrichtet. In der Jahrgangsstufe 5 übernimmt die Deutschlehrkraft das Methodentraining, wohingegen die Klassenleitung das Methodentraining in der Jahrgangsstufe 6 durchführt. Folgende Themen/Methoden werden erarbeitet, um die Lesefertigkeit zu fördern und unsere Schüler*innen noch besser auf das selbstständige Arbeiten und das Präsentieren ihrer Arbeitsergebnisse vorzubereiten (die Methodenhandouts befinden sich auch hier im Heft):

Jahrgangsstufe 5

- Organisation: Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgaben, Heftführung
- Vorbereitung auf Klassenarbeiten
- Lerntypenbestimmung/mehrkanaliges Lernen,
- Lerntechniken
- Kooperative Lernmethoden

Jahrgangsstufe 6

- Informationen sammeln und darstellen (Nachschlagewerke: Atlas, Wörterbuch, Duden, Lexikon)
- markieren, strukturieren
- Gruppenarbeiten erfolgreich gestalten
- Ein Plakat gestalten
- einen Vortrag halten (Thema der GA/des Plakats/des Vortrags kann die Lehrkraft individuell festlegen/mit den Schüler*innen besprechen)
- Informatik: Recherchen durchführen; Office-Programme trainieren

Jahrgangsstufen 7, 8 und 9: Die Schüler*innen können sich klassenübergreifend für ein Projekt, welches die Lehrer*innen zur Wahl stellen, entscheiden. Die Schüler*innen verpflichten sich für ein Halbjahr (ca. 20 Std.), an diesem Projekt teilzunehmen. Die Lehrer*innen fördern die schwächeren Schüler*innen in ihrer Selbstständigkeit, genauso wie die stärkeren Schüler*innen. Selbstständiges und selbstorganisiertes Lernen haben einen hohen Wert für die Entwicklung unserer Schüler*innen. Die Projektergebnisse werden in der Gruppe vorgestellt und das beste Ergebnis der Öffentlichkeit präsentiert. Es erfolgt eine Bewertung auf dem Zeugnis.

Jahrgangsstufen 10: die Schüler*innen entscheiden sich im künstlerisch-gestalterischem Bereich für eines von 5 Angeboten. Die Projektergebnisse werden in der Gruppe vorgestellt und das beste Ergebnis der Öffentlichkeit präsentiert. Im Kunstkurs ist es die Ausstellung im Kunstmuseum Villa Zanders, mit dem wir eine Partnerschaft „Schule/Kultur“ haben. Im Musikbereich ist es der Auftritt im Konzert. Ein

Angebot soll im Bereich Kunst/Informatik liegen und die Schülerfirma HebbySnacks wird hier angegliedert.

Diese zum Teil offene Lernorganisation, die Übernahme von Verantwortung für die eigenen Lernerfolge, ganz im Sinne unseres Schulmottos „Verantwortung mit anderen, für andere und für sich selbst“, mit der Gewissheit, pädagogische und fachliche Hilfestellungen jederzeit zu erhalten, ermöglicht es den Schüler*innen, Selbstständigkeit und Problemlösungsfähigkeit aufzubauen.

Informatik / Umgang mit Medien

Allgemeines

Bildung ist der entscheidende Schlüssel, um alle Schüler*innen an den Chancen des digitalen Wandels teilhaben zu lassen. Sie sollen die erforderlichen Schlüsselqualifikationen bis zum Ende ihrer Schullaufbahn vermittelt bekommen und so eine gesellschaftliche Partizipation sowie ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden.

Ziel ist es u.a., sie in einer Gesellschaft, die sich im digitalen Wandel befindet, zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit (digitalen) Medien zu befähigen.

Medienkompetenzrahmen NRW

Dieser beschreibt, über welche Fähigkeiten die Schüler*innen im Umgang mit Medien verfügen sollten und sind für uns die Grundlage für den Unterricht in den beteiligten Fächern.

Informatik in Klasse 6

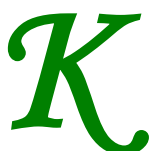
Die Schüler*innen der Klasse 6 erhalten 2 Stunden Informatikunterricht. Nach einer kurzen Einführung und projektorientierter Anwendung von Office-Programmen im Rahmen des Methodenkonzeptes werden hier insbesondere die Themenfelder: Informationen und Daten, Algorithmen, Automaten und künstliche Intelligenz, Informatiksysteme sowie Informatik, Mensch und Gesellschaft behandelt.

Schwerpunkte bilden das Programmieren mit Scratch und Lego Mindstorm.



Inklusion

Schüler*innen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf werden in jeder Jahrgangsstufe integriert und in Absprache mit den Sonderpädagog*innen, allen Lehrer*innen, den Eltern und Therapeuten gefördert und gefordert. Weitere Informationen können dem Konzept der Schule entnommen werden.




Kunst

Ziel des Faches Kunst ist, die Schüler*innen zu befähigen, ihre Erfahrungswelt mit den vielfältigen optischen Erscheinungen bewusst wahrzunehmen, kritisch zu hinterfragen und selbst kreativ zu gestalten.

Dies geschieht beispielhaft durch die Auseinandersetzung mit ästhetischen Objekten der Alltagswelt (wie zum Beispiel Gebrauchsgegenstände, Werbung,

Medienerzeugnisse, Architektur oder Film), aber auch mit Werken der Bildenden Kunst.

 Der Unterricht beinhaltet theoretische und praktisch-gestalterische Arbeitsphasen aus den Themenbereichen Farbe, grafische Techniken, dreidimensionale Objekte und visuelle Medien. Neben Lehrgängen zur Erlernung bestimmter Techniken treten Projekte, die zum Beispiel das Ziel haben, die Schulumgebung zu gestalten.

Gleichfalls werden Präsentationen für Schulveranstaltungen kreiert oder bestimmte Themen in fächerübergreifender Zusammenarbeit gestaltet. Nach der in Absprache mit den Fachkonferenzen Musik und Textilgestaltung beschlossenen Verteilung der vorgesehenen Unterrichtsstunden im musisch-künstlerischen Bereich, wird das Fach Kunst in den Jahrgangstufen 5 und 7 zweistündig und in der Klasse 10 als Wahlpflichtangebot unterrichtet. Die Schüler*innen der Klassen 10 haben z.B. die Wahl zwischen den Fächern Kunst (auch digitale Bildgestaltung), Musik und Textilgestaltung.

Seit Juli 2013 besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Kunstmuseum Villa Zanders (Bildungspartner Museum – Schule). Im Rahmen dieser Zusammenarbeit nehmen Schüler*innen regelmäßig an museumspädagogischen Workshops teil. Einen besonderen Höhepunkt im Schuljahr bildet eine Ausstellung der Arbeiten der Klassen 10 im Kunstmuseum der Villa Zanders.

Kiosk

In den großen Pausen können unsere Schüler*innen sich am Kiosk mit Getränken, belegten Brötchen und kleinen Leckereien versorgen. Der Erlös geht an den Förderverein.

Hier sind wir auf die Hilfe von Schüler*innen und Eltern angewiesen.

Klassen unterwegs

Von Zeit zu Zeit sollten die engen Grenzen des Lernortes Schule überwunden werden. Erfahrungen „vor Ort“ sind weder durch qualifizierte Berichte noch durch audiovisuelle Hilfsmittel zu ersetzen. Nur so wächst die Fähigkeit der Schüler*innen, sich selbst zu bewegen und bewegen zu lassen und sich sowohl als Individuum als auch in der Gemeinschaft zu bewähren. Der Lernprozess „unterwegs“ gehört damit zu den unverzichtbaren Bausteinen schulischer Erziehung. Er wird mit der Elternschaft entwickelt und abgesprochen. Die Teilnahme ist dann für die Schüler*innen verpflichtend.

- **Regelmäßige Unterrichtsgänge**, die im Unterricht vorbereitet werden: z. B. Museumsbesuche, aktuell angebotene Kulturprogramme, u.a.
- **Regelmäßige Wandertage** in allen Jahrgängen.
- **Klassen-/Kursfahrten**
 - im 6. Jahrgang i.d.R. 3 Übernachtungen innerhalb Deutschlands
 - im 7. Jahrgang nach England (freiwillig)
 - im 8. Jahrgang mit den Wahlpflichtkursen evt. nach Paris (F), ans Wattenmeer (BI), zu einem Musical (MU)
 - im 10. Jahrgang als Abschlussfahrt eine Woche (bevorzugte Ziele: europäische Nachbarländer)
- **Projekte**
 - für die Klassen 5: eine Spielenacht in der Sporthalle unter Mitwirkung der Schüler*innen-Mentoren und der Sporthelfer*innen
 - **in Klasse 8/SW:** „Eine Woche Politiker“ in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt und dem Jugendzentrum UFO



Leitmotto/Leitgedanke



Lerntutorensystem

Was ist das Lerntutorensystem?

Viele Schulen konnten in den letzten Jahren positive Erfahrungen mit dem sogenannten „Lerntutorensystem“ verzeichnen - so auch unsere Schule. Das Tutoren-System basiert auf der ehrenamtlichen Arbeit von Schüler*innenn der Klassen 7 - 10, die Schüler*innenn der Klassen 5 - 7 unentgeltlich einmal pro Woche „Nachhilfe“ geben. Die Nachhilfe erfolgt in einem oder auch in mehreren Fächern, in denen der LernSchüler*innen Schwierigkeiten hat.

Wie funktioniert das Lerntutorensystem?

Schüler*innen der Klassen 7 - 10 bieten in einem oder in mehreren (Haupt-) Fächern Schüler*innen der Klassen 5 - 7 unentgeltlich, einmal pro Woche für 45 Minuten ihre Hilfe an. Die Nachhilfe findet in der Schule, in der Regel nach der 6. Stunde statt. Die Zuteilung der Lerntutoren erfolgt durch eine Lehrer*in, die das Lerntutoren-System betreut.

Wie lange findet die Förderung statt?

Die Schüler*innen werden so lange individuell gefördert, wie es notwendig ist. Die Dauer bestimmt der LernSchüler*innen in Absprache mit dem FachLehrer*innen und den Eltern. In der Regel wird mindestens für ein Halbjahr gefördert, um eine Lernkontinuität und einen dauerhaften Lernerfolg zu erzielen.

Was sind die Vorteile dieses Lerntutorensystems?

Die Nachhilfe ist kostenlos. Die Lerntutoren erhalten eine Urkunde zum Zeugnis über ihr ehrenamtliches Engagement. Da jede Lerntutor*in nur 1- 2 LernSchüler*innen fördert, ist die Nachhilfe sehr individuell und auf den LernSchüler*innen abgestimmt. Die Lerntutoren können sich leicht mit den FachLehrer*innen der jeweiligen Schüler*innen in Verbindung setzen, um Lernschwierigkeiten und Förderempfehlungen für ihre Schüler*innen zu erfragen. Durch das Lerntutorensystem wird das soziale Miteinander, v.a. aber die Verantwortungsbereitschaft unter den Schüler*innen gestärkt.

Die empfohlene Materialliste, also dass was in der Schulzeit benötigt wird, entnehmen Sie bitte der Homepage der Schule.

Mathematik

Aufgaben und Ziele des Mathematikunterrichts (laut Kernlehrplan Mathematik für die Sekundarstufe I Realschule):

„Schüler*innen sollen im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I

- Erscheinungen aus Natur, Gesellschaft und Kultur mit Hilfe der Mathematik wahrnehmen und verstehen
- mathematische Gegenstände und Sachverhalte, repräsentiert in Sprache, Symbolen und Bildern, als geistige Schöpfungen verstehen und weiterentwickeln (*Mathematik als Struktur*)
- in der Auseinandersetzung mit mathematischen Fragestellungen überfachliche Kompetenzen erwerben und einsetzen (*Mathematik als kreatives und intellektuelles Handlungsfeld*).“

Die im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I der Realschule zu erwerbenden Kompetenzen erstrecken sich auf **prozessbezogene** und **inhaltsbezogene** Kompetenzen:

Prozessbezogene Kompetenzen sind

- **Argumentieren** - Argumentieren und Kommunizieren
- **Problemlösen** - Probleme erfassen, erkunden und lösen
- **Modellieren** - Modelle erstellen und nutzen
- **Werkzeuge** - Medien und Werkzeuge verwenden

Inhaltsbezogene Kompetenzen sind

- **Arithmetik/Algebra** - mit Zahlen und Symbolen umgehen
- **Funktionen** - Beziehungen und Veränderungen beschreiben und erkunden
- **Geometrie** - ebene und räumliche Strukturen nach Maß und Form erfassen
- **Stochastik** - mit Daten und Zufall arbeiten

Der Unterricht in den einzelnen Klassenstufen

In der Orientierungsstufe liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf der Festigung der **Grundrechenarten** mit natürlichen und - als Zahlbereichserweiterung - rationalen positiven Zahlen (Brüche in verschiedenen Darstellungsformen: Bruchdarstellung, Dezimalzahl, Prozentsatz). Das Rechnen mit **Größen** (Längen, Flächen, Zeit, Gewichte, Geld) erfordert die Anwendung der Rechenfertigkeiten in vielfältigen Sachzusammenhängen.

Im Bereich Geometrie steht der sichere **Umgang mit Zirkel, Lineal und Geodreieck** im Vordergrund.

Den Umgang mit Daten und einfachen funktionalen Zusammenhängen lernen die Kinder durch das Erstellen und Interpretieren von einfachen **Tabellen und Diagrammen**.

In der Klasse 7 und 8 wird der Schwerpunkt von dem Rechnen mit Zahlen zunehmend auf den Umgang mit **Symbolen** gelenkt (**Gleichungen, Formeln**).

Um bei Sachthemen realistische Zahlen einsetzen zu können, kommt ab Ende der Klasse 7 der **Taschenrechner** zum Einsatz, dessen sinnvoller Gebrauch im Unterricht erarbeitet wird.

Angestrebt ist der Einsatz des Computers (Tabellenkalkulationsprogramm, Programme wie Winfunktion, Geometriesoftware Internet). Soweit ein Computer im Klassenraum zur Verfügung steht, kann er von den Schüler*innenn in selbstgesteuerten Lernprozessen genutzt werden, etwa zur Lösungskontrolle mit Winfunktion oder zur Datenrecherche im Internet.

Inhaltlicher Schwerpunkt sind in Klassenstufe 7 und 8

- proportionale und umgekehrt proportionale **Zuordnungen** und Dreisatzrechnung
- **Prozent- und Zinsrechnung**
- Umgang mit **Termen und Gleichungen**
- **Zufall und Wahrscheinlichkeit -Konstruktion und Berechnung von Umfang und Flächeninhalt bei verschiedenen ebenen Figuren (Dreiecke, Vierecke)**, sowie von Oberfläche und Volumen einfacher geometrischer Körper.

In Klasse 7 wird zu Beginn des zweiten Halbjahres eine Klassenarbeit als **Vergleichsarbeit** geschrieben.

In Klasse 9 und 10 nehmen unterschiedliche **Funktionen in verschiedenen Darstellungsarten** (Tabelle, Gleichung, Graph) einen breiten Raum ein (lineare, quadratische und exponentielle Funktionen, Winkelfunktionen). Im Bereich Geometrie wird neben dem selbstverständlichen Gebrauch des Taschenrechners die Arbeit mit Formelsammlungen wichtig (selbst zusammengestellt aus den im Unterricht erarbeiteten Formeln oder vorgegeben).

Zur Vorbereitung auf die **zentrale Abschlussprüfung** schaffen sich die Schüler*innen das „Trainingsprogramm Abschlussprüfung Mathematik“ aus dem Stark Verlag an. Die **Lernstandserhebungen in Klasse 8** geben dabei den Schüler*innenn Hinweise auf Lücken, die im Laufe der letzten beiden Schuljahre noch geschlossen werden müssen.

Im Verlauf der Schulzeit legen wir in der Fachkonferenz Mathematik Wert auf eine verständliche und übersichtliche Darstellung des eigenen Lernwegs in Heften und Ordnern (selbst geschriebene oder zusammengestellte Regel- und Formelsammlung, in den Heften vollständige und bei Bedarf korrigierte Übungsaufgaben, ordentliche Skizzen, bei Sachzusammenhängen verständliche Argumentationen und Antworten). Auch in den Klassenarbeiten wird der einwandfreien äußeren Form durch Ordnungspunkte Rechnung getragen.



Medienscouts

(Cyber)Mobbing, Gewaltvideos auf dem Handy, Einstellen von urheberrechtlich geschützten Fotos und Videos bei YouTube oder illegale Film- und Musikdownloads – die Mediennutzung von Heranwachsenden auch in ihren problematischen Formen macht vor der Institution Schule nicht Halt. Medien sind allgegenwärtig, unsere Schüler*innen wachsen ganz selbstverständlich mit ihnen auf.

Um nicht nur die Chancen, sondern eben auch die Risiken medialer Angebote zu erkennen und diese selbstbestimmt, kritisch und kreativ nutzen zu können, bedarf es Begleitung, Qualifizierung und Medienkompetenz. Der Ansatz der „Peer-Education“ ist hierbei besonders hilfreich: einerseits lernen junge Menschen lieber von Gleichaltrigen und andererseits können sie Gleichaltrige aufgrund eines ähnlichen Mediennutzungsverhaltens zielgruppenadäquat aufklären.

Unsere ausgebildeten Medienscouts führen regelmäßig Informationsveranstaltungen und Workshops in den Klassen durch und beraten Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen. Besonders die Themenfelder Datenschutz, Cybermobbing und soziale Netzwerke sind dabei für unsere Eltern und Schüler*innen interessant, wie eine Umfrage am Tag der offenen Tür ergab. Aus dieser Umfrage wurde auch klar, dass Whatsapp, Snapchat und Instagram die meistgenutzten Apps sind und deshalb auch als ein wichtiger Themenaspekt in den Workshops und Beratungen der Medienscouts behandelt werden.

Mentoren

Das Mentorensystem steht für unser gelebtes Schulmotto „Verantwortung zu übernehmen“.

Schüler*innen der Klassen 8 bis 10 bilden mit zwei oder drei Personen ein Team. Während der Dauer der Erprobungsstufe stehen diese Teams den Schüler*innen der Klassen 5 und 6 in vielfacher Hinsicht zur Verfügung:

- Sie bieten den Fünftklässlern Orientierungshilfen in Schulalltag.
- Sie geben Hilfestellungen bei kleineren Problemen in der Pause.
- Sie begleiten ggf. die Klasse bei Ausflügen.

Die Mentoren zeichnen sich durch großes Engagement und enorme Zuverlässigkeit aus.

Methodentraining (Lernen lernen)

Da Methodenkompetenz zu den Schlüsselqualifikationen zählt, über die jeder Schüler*innen sicher verfügen sollte, wird dieser Bereich in jedem Unterricht, insbesondere in der Erprobungsstufe vermittelt.

Mitarbeit

Die Mitarbeit der Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Schullebens. Sie ist nicht an die Zugehörigkeit zu einem Gremium gebunden. Soweit es möglich ist, werden Vorschläge aufgegriffen und umgesetzt.

Musik

Schwerpunkte im Unterrichtsfach Musik

Das Fach Musik wird grundsätzlich in den Klassen 5 und 6 zweistündig unterrichtet. Ab Klasse 7 besteht die Möglichkeit zur Wahl als Neigungsfach. Dieses gilt als 4. Hauptfach und wird dreistündig unterrichtet.

Aufgaben und Ziele des Faches Musik

- Vermittlung ästhetischer Bildung
- Ausbau kreativer Potentiale
- kulturelle Orientierungshilfe
- ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung

Hier kommt dem Musikmachen und Musik umsetzen besondere Bedeutung zu, weil sie der Handlungs- und Produktorientierung in höherem Maße entsprechen. Innerhalb dieses Lernvorgangs werden die Dimensionen des fachlichen und sozialen Lernens besonders abgedeckt.

Der Kernlehrplan sieht Folgendes vor:

Kompetenzorientierung als Gesamtheit der zeitgemäßen Ansprüche an den Unterricht. Diese setzt sich zusammen aus:

- **Kompetenzbereiche** (Prozesse: Produktion, Reflexion, Rezeption)
- **Inhaltsfelder** (Gegenstände: Bedeutungen von Musik, Entwicklungen von Musik, Verwendungen von Musik)

Beide verschmelzen zu den Kompetenzerwartungen. Diese formulieren konkret, was die Schüler*innen als Lernzuwachs erreichen sollen.

Instrumentalunterricht

Es besteht eine engere Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen, wie z. B. mit der Max-Bruch-Musikschule Bergisch Gladbach. Der angebotene Instrumentalunterricht im Fach Keyboard, Gitarre und Schlagzeug und diversen Blasinstrumenten findet im frühen Nachmittagsbereich statt und erfordert einen finanziellen Eigenanteil der Eltern. Die Schüler*innen haben Instrumentalunterricht in Kleingruppen, sodass die „Finanzierung vereinfacht“ wird. Die Instrumentallehrer*innen kommen in die Realschule Im Kleefeld zum Unterrichten.

Musik als Differenzierungsfach ab Klasse 7

Schüler*innen, die Interesse und Freude an der praktischen und theoretischen Auseinandersetzung mit Musik mitbringen und gewisse musikalische Begabungen vorweisen können, sollen angesprochen werden, diesen Schwerpunkt zu wählen. Die musikkundlichen Inhalte bauen auf die Jahrgangsstufen 5 und 6 auf, so dass eine außermusikalische Instrumentalausbildung keine zwingende Voraussetzung für das Differenzierungsfach ist.

Die Schüler*innen erleben Musik im praktischen Handeln, sie hören Musik aufmerksam und differenziert, sie erfassen ihre charakteristischen Merkmale, sie erleben ihre spezifische Wirkung und kennen ihre historischen Voraussetzungen. Sie denken über Gehörtes nach und tauschen ihre Gedanken und Eindrücke aus. Musikalisches Grundwissen erwerben die Schüler*innen in enger Verbindung mit praktischem Tun. So werden Tonleitern, musikalische Formen und Merkmale unterschiedlicher Musikepochen nicht nur auswendig gelernt, sondern sie werden gleich lebendig praktiziert. Die Inhalte bauen in allen Jahrgangsstufen aufeinander auf und orientieren sich am schulinternen Lehrplan im Fach Musik der Klassen 7 bis 10.

Die Leistungsüberprüfung erfolgt in Kursarbeiten mit theoretischer und höranalytischer Aufgabenstellung.

Außerunterrichtliche Angebote in Form von AGs

Der Förderung musischer Begabungen als ein Bestandteil des gesamten pädagogischen Konzeptes der Schule wird u.a. durch das Angebot der Musik AGs Rechnung getragen.

Das freiwillige Angebot wöchentlich im Nachmittagsbereich (im Anschluss an den Unterricht) besteht aus:

- Schulband für die Klassen 5-10
- Kleiner Chor für Klassen 5-7
- Extra-Chor Klasse 7
- Großer Chor für die Klassen 8-10
- Tontechniker
- Lichttechniker


In den AGs werden elementare Dinge des musikalischen Zusammenspiels oder gemeinsamen Singens trainiert und dauerhaft erlernt.

Alle AGs nehmen aktiv an der Gestaltung des Schullebens und damit schulischer Veranstaltungen teil. Außerdem werden je nach Möglichkeiten verschiedene Projekte durchgeführt. Hierzu gehören eigene Konzerte, musikalische Abende, Musicals oder die Gestaltung eigener Feiern.

Bei allen Durchführungen wird die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen unterstützend und gestaltend herangezogen. Besonders mit den Fachbereichen Deutsch, Kunst und Textil findet die genannte Kooperation statt.




Pausensport

 Für die Schüler*innen der Klassen 5 und 6 besteht in den großen Pausen auf einem eigenen Schulhof ein Pausensportangebot, das von engagierten Sporthelfern in verantwortungsvollem Einsatz bereitgestellt wird. Spielgeräte wie Softbälle, Diabolos, Pedalos, Springseile und Stelzen werden von den Schüler*innen gerne genutzt, um miteinander zu spielen und sich zu bewegen.

(siehe auch "**Sporthelfer*innen**")


Politik

Der Politikunterricht begleitet die Schüler*innen die gesamte Schullaufbahn an der Realschule. Es ist Aufgabe des Politikunterrichts, das Wissen und die kognitiven, normativen und handlungsbezogenen Voraussetzungen zu entwickeln und zu fördern, damit die Schüler*innen ihre demokratischen Rechte und Pflichten, aber auch Möglichkeiten und Chancen als mündige Bürger*innen wahrnehmen zu können. Sie lernen, die soziale, politische und wirtschaftliche Realität zu analysieren, sich ein Urteil zu bilden und auf die Gestaltung demokratischer Strukturen Einfluss zu nehmen. Durch die Analyse der Gegenwartsprobleme und zukünftigen Herausforderungen fördert der Politikunterricht das Verständnis der politischen Realität ebenso wie ihrer sozialen und ökonomischen Bedingungen.

 Im 6. Jahrgang setzen die Themen am direkten Erfahrungsbereich der Schüler*innen an und drehen sich um das Leben und Lernen in der Schule, das Leben in der Familie, der Umgang mit Müll und schließlich wie Kinder in aller Welt leben. Im 7. und 8. Schuljahr findet bei der Themenauswahl Berücksichtigung, dass die Jugendlichen langsam in die Gesellschaft hineinwachsen. Dies findet seinen Niederschlag in Themen wie „Jugendliche in der Gesellschaft“ und „Wir als Verbraucher“. Es wird untersucht, was ein Markt ist und wie ein Haushalt bzw. Betrieb wirtschaftet, aber auch ökologische Aspekte kommen nicht zu kurz. Grundfragen der Politik und Demokratie werden erörtert am Beispiel NRW.

Ab Klasse 8 gewinnt die Berufsorientierung zunehmend an Bedeutung. (siehe auch **Berufsorientierung**)

Im Mittelpunkt des 9. Schuljahres steht sicherlich das Praktikum, dessen intensive Vor- und Nachbereitung.

 In Klasse 10 wird die Berufsorientierung fortgeführt. Weitere Aspekte des Politikunterrichts in den letzten beiden Jahren sind die Soziale Sicherung, Wirtschaft und Umwelt, Grundlagen und Gefährdung der Demokratie sowie die internationale Zusammenarbeit.

Physik

Eine der wesentlichen Aufgaben einer Schule besteht darin, die Schüler*innen zur Bewältigung realer Lebenssituationen zu befähigen. Die Aufgaben des Faches Physik entstehen aus den Bedürfnissen und Gegebenheiten einer durch und durch technisierten Welt, deren Grundlage Stück für Stück hinterfragt werden kann.

Das Verständnis vom Zusammenwirken der Kräfte in der Natur wird in überschaubaren Versuchen entwickelt, durch Modelle simuliert oder durch eigenes Handeln der Schüler*innen erlebt.

Sachkompetenz, Handlungsfähigkeit und Beurteilungskompetenz sind entscheidende Grundlagen für die verantwortungsvolle Weiterentwicklung der Gesellschaft der Zukunft.

Der Fülle wegen sind die Themen auf repräsentative Bereiche zu beschränken und exemplarisch zu erschließen. Der Erfahrungsbereich der Schüler*innen bildet den Anknüpfungspunkt.

Praktische Philosophie

Das Fach Praktische Philosophie möchte interessierte Schüler*innen dazu animieren über persönliche, gesellschaftliche und tiefgründige Lebensfragen nachzudenken. Philosophie ist eine Praxis des Fragens, Suchens und Antwortens, ein partnerschaftlicher Dialog unter Respektierung der Würde und Meinung des Partners. Begriffe wie: Freiheit, Wahrheit, Verantwortung, Freundschaft, Liebe etc. werden unter Berücksichtigung der Gefühle analysiert. Ausgangspunkt ist die Lebenssituation der Schüler*innen und ihr konkretes Erleben und Handeln. Das Unterrichtsangebot umfasst neben den Sachtexten aus dem Schulbuch auch interessante Filmausschnitte, ausgewählte Videoclips und geeignete literarische Texte.

Die Praktische Philosophie beachtet alle Religionen gleichermaßen und versucht den Respekt der Schüler*innen für alle Glaubensrichtungen zu erwecken. Dies kann nur dann geschehen, wenn man versteht, warum und wie andere Menschen Ihren Glauben ausleben.

In allen Stufen wird dieses Fach parallel zu dem Religionsunterricht angeboten. Aufgrund von Lehrer*innenmangel findet dieser Unterricht im Klassenverband in nahezu allen Stufen statt.



Qualitätssicherung


Neben den offiziellen Mitteln der Qualitätssicherung, der **Lernstandserhebung** in Klasse 8 und der **zentralen Prüfung** in Klasse 10, findet innerhalb der Fachschaften ein intensiver Austausch und eine enge Zusammenarbeit zur Steigerung der Qualität und Effizienz statt.

Im März 2012 hat eine Qualitätsanalyse stattgefunden. Das Ergebnis gibt die sehr gute Arbeit, die hier geleistet wird, wieder. In einem Zielvereinbarungsprozess wurden im Bereich Unterricht Inhalte, Methoden und Individuelle Förderung weiter optimiert. (Ergebnisse siehe nächste Seite.)

Im Schuljahr 2019/2020 fand eine 2. Qualitätsanalyse statt. Wir durften 2 Schwerpunktthemen wählen und entschieden uns in der Schulkonferenz für die „Weiterentwicklung des Daltonkonzeptes“ und „Schulkultur gemeinsam gestalten“. Auf der nächsten Seite sehen Sie die vom QA-Team festgestellten Stärken unserer Schule.

Ein Hinweis: das Daltonkonzept wurde aufgrund eines Beschlusses der Schulkonferenz 2022 beendet.

QA 2012


 Qualitätsanalyse Realschule Im Kleefeld vom 6. -8. März 2012					
1 Ergebnisse der Schule	2 Lernen und Lehren Unterricht	3 Schulkultur	4 Führung und Schulmanagement	5 Professionalität der Lehrkräfte	6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
1.1 Abschlüsse	2.1 Schulinternes Curriculum	3.1 Lebensraum Schule	4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	5.1 Personaleinsatz	6.1 Schulprogramm
1.2 Fachkompetenzen	2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung	3.2 Soziales Klima	4.2 Unterrichtsorganisation	5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	6.2 Schulinterne Evaluation
1.3 Personale Kompetenzen	2.3 Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung	3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	4.3 Qualitätsentwicklung	5.3 Kooperation der Lehrkräfte	6.3 Umsetzungsplanung/ Jahresplanung
1.4 Schlüsselkompetenzen	2.4 Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	3.4 Partizipation	4.4 Ressourcenmanagement		
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	2.5 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre	3.5 Außerschulische Kooperation	4.5 Arbeitsbedingungen		
	2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung				
	2.7 Schülerbetreuung				


Legende:

++ Stufe 4 vorbildlich	+ Stufe 2 eher stark	- Stufe 3 eher schwach	-- Stufe 4 erheblich entwicklungsbedürftig
------------------------	----------------------	------------------------	--

QA 2019/2020

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen






Stärken der Schule

- Ausgeprägt positive Schulkultur, mit hoher Wertschätzung und Verantwortung füreinander
- Engagiertes Kollegium mit einer hohen Bereitschaft zur Innovation.
- Beispielhafte Kooperationen mit Einrichtungen in der Region
- Hohe Transparenz durch vorbildliche Gesprächsbereitschaft und Informationsweitergabe

Bezirksregierung Köln

Religion

Der **evangelische** Religionsunterricht findet klassenübergreifend statt. Er befasst sich mit ausgewählten Themen aus den Bereichen: „Biblische Überlieferung“, „Wirkungsgeschichte“ und „Gegenwärtige Wirklichkeit“. Er hilft, sich über Sinn- und Wertfragen zu orientieren, setzt Maßstäbe, seinen jeweiligen Standort kritisch zu klären und seine Einstellungen zu stabilisieren bzw. zu korrigieren. Er dient sowohl der Selbstentfaltung als auch der Entwicklung von Gemeinschaftsfähigkeit.

 Unterrichtsgänge und Besuche von Fachleuten gehören ebenso dazu wie die enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Zum Heilsbrunnen. Dort finden auch die im Unterricht vorbereiteten Gottesdienste statt.

Grundlegend für das Unterrichtsfach „**Kath. Religion**“ ist die Botschaft vom Wirken Gottes wie es im AT/NT und in der Tradition der Kirche überliefert wurde.

Die vielfältige und wechselseitige Beziehung zwischen Gott, Welt und Mensch, eingebettet in einen geschichtlichen Kontext, ist hier von besonderer Relevanz.

Für den RU ergibt sich daraus die Notwendigkeit einer sachgemäßen Darstellung und Schüler*innenorientierten Reflexion des christlichen Glaubens, seiner Wurzeln und seiner Wirkungsgeschichte in Aufnahme von Erfahrungen und Grundfragen des Menschen.

Der RU fußt auf einer anthropologisch gewendeten Theologie dahingehend, dass der reflektierte Glaube einen unverwechselbaren Beitrag zur Lebensbewältigung im Vertrauen auf die Treue und das Entgegenkommen Gottes leisten kann.

Unsere Gesellschaft beklagt den Mangel an Orientierung und Werten. An dieser Stelle kann besonders der RU mit seiner themenbezogenen Zielsetzung (Richtlinien/Lehrpläne) junge Menschen zu verantwortungsbewusstem Denken und Handeln in Kirche und Gesellschaft erziehen, indem er die Reflexion über die Frage nach Gott, nach Lebenssinn und –wert, nach den Normen des menschlichen Handelns über die Wirklichkeit in Anlehnung an die Botschaft des Glaubens ansetzt.

Darüber hinaus sollen die Schüler*innen auch in anderen Lebensbereichen für persönliche Entscheidungen sensibilisiert werden. Eingeübt werden Achtung und Toleranz als Grundwerte der Gesellschaft im Pluralismus ethischer Grundüberzeugung.

Zwecks Vertiefung der Glaubenserfahrung über das Unterrichtsangebot hinaus werden ökumenische Gottesdienste in Zusammenarbeit mit den Pfarrern beider Konfessionen gehalten und das Gespräch mit anderen Religionen (Judentum/Islam) gesucht.

Aufgrund von Lehrer*innenmangel findet statt dessen Praktische Philosophie im Klassenverband in nahezu allen Stufen statt.

Schüler*innenbücherei

Die Realschule Im Kleefeld besitzt gemeinsam mit der Hauptschule eine Schüler*innenbücherei, die von Schüler*innen*innen beaufsichtigt und mitverwaltet wird. Die Schüler*innen*innen (die einen Ausweis beantragt haben) dürfen sich in den

großen Pausen in der Bücherei aufhalten, um sich dort zu entspannen, zu lesen oder um Bücher auszuleihen. Dabei haben sie die Wahl zwischen mehr als 1000 Büchern vieler verschiedener Genres (Science-Fiction, Fantasy, Comic, Krimi, Pferde, Liebesromane, Sachbücher und vieles mehr).

Schüler*innenfirma „Hebby Snacks – iss bunt, bleib gesund“

Die Schüler*innenfirma der Realschule Im Kleefeld möchte Schüler*innenn und Lehrer*innenn der Schule regelmäßig die Möglichkeit bieten, gesunde Snacks zu kaufen und damit einen Beitrag zur gesunden Ernährung liefern.

Zudem erproben die teilnehmenden Schüler*innen innerhalb der Schüler*innenfirma Grundzüge unternehmerischen Handelns und lernen Abläufe und Verantwortungsbereiche innerhalb einer Firma kennen. In diesem geschützten Rahmen können sie Neigungen und Fähigkeiten ausprobieren und Schlüsselqualifikationen (bspw. Eigeninitiative, Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein...) erwerben, welche für ihr späteres Berufsleben wichtig sind. Sie beschäftigen sich außerdem mit dem Themenfeld der gesunden Ernährung und setzen ihr Wissen zielgruppengerecht um. Unterstützt wird die Schüler*innenfirma dabei von der IW Junior gGmbH. Diese steht uns in allen Fragen zur Seite, bietet den Schüler*innen im Rahmen ihrer Tätigkeit Versicherungsschutz und stellt vielfältige Materialien sowie ein Onlineportal zur Unterstützung bereit.



Schüler*innenvertretung

Die SV trifft sich regelmäßig zu folgenden Themen:

- Schulformübergreifende Aktionen zu besonderen Anlässen wie z.B.: Nikolaus- bzw. Valentinstagsgeschenke oder Spendenaktionen
- Mitarbeit in der Schulkonferenz
- Unterstützung schulischer Veranstaltungen

Die Schüler*innen wählen einen Lehrer*innen, der diese während der SV-Sitzungen unterstützt. Der gewählte SV-Lehrer*innen tritt zusammen in entstandene Konfliktsituationen zwischen Schüler*innen und Lehrpersonen vermittelnd auf.

Ergebnisse der Schüler*innenbefragung: Gesundheit im Kleefeld:

- Wenn du an das Thema **Erholung in der Pause** denkst, wofür nutzt du die Pause? 94% Quatschen mit Freunden; 86% Essen und Trinken; 49% Bewegung an der Luft; 38% Toilette
- **Essen und Trinken:** 57% Kiosk (davon 7% immer); 36% von Zuhause
- Wie erholt bist du nach der Pause? Gleichmäßige Verteilung mit Häufung in der Mitte, aber Unterschiede nach Klassen: 87% der 5er (eher) ja; 58% der Stufe 9 (eher) nein.
- Was würde dir helfen, dich mehr zu erholen? 67% Sitzbänke; 27% Ruheraum; 5% mehr Traumpausen (aber 21% Klasse 5)
- Sauberkeit der Toiletten? 77% (eher) ja



Schüler*innensprechtag

Im Anschluss an das Halbjahrszeugnis erhalten die Schüler*innen die Möglichkeit, sich bei Ihren Lehrer*innen in Bezug auf Ihre Leistung und Leistungsentwicklung beraten zu lassen. In diesem Gespräch erhalten die Schüler*innen Hilfe, können sie Kritik äußern, positive Leistungen werden gewürdigt. Dies wird von den Schüler*innenn gerne wahrgenommen.

Evaluation zum Schüler*innensprechtag (Befragte Schüler*innen: 119)

1. Hat die Terminvereinbarung funktioniert?

Ja: 106 (89%) Nein: 13 (11%)

2. Das Gespräch hat mir geholfen:

Ja: 77 (64%) Nein: 43 (36%)

3a) In dem Gespräch wurde mir Hilfe angeboten:

Ja: 79 (82%) Nein: 17 (18%)

3b) In dem Gespräch konnte ich mich ehrlich äußern:

Ja: 101 (99%) Nein: 1 (1%)

3c) In dem Gespräch durfte ich Kritik vorbringen:

Ja: 92 (95%) Nein: 5 (5%)

3d) In dem Gespräch wurden auch positive Leistungen gewürdigt:

Ja: 84 (87%) Nein: 13 (13%)

4. Das hat mir gefallen: (Auswahl)

Einzelgespräch; es wurde auf mich eingegangen; freier Tag; Tipps bekommen; über Probleme reden...

5. Das würde ich mir anders vorstellen: (Auswahl)

längere Sprechzeiten; Schüler*innen ohne Probleme müssen keinen Termin machen; keinen freien Tag einrichten; das Termine eingehalten werden; bessere Hilfen; das Terminzettel ausgehängt werden...

Schulsachenbüdchen

Das Schulsachenbüdchen ist eine Initiative der Elton-Hilft-Stiftung.

Sie hat sich zum Ziel gemacht, Kindern, die in verdeckter Armut leben, bzw. sich in schwierigen (finanziellen) Lebenssituationen befinden, unkompliziert zu helfen: So gibt das Schulsachenbüdchen nicht nur Schulmaterialien des täglichen Gebrauchs an bedürftige Kinder ab, sondern auch Geldmittel für Eintritts-, bzw. Fahrgelder an Wandertagen, Klassenausflügen, Unterrichtsgänge.

Die Koordination wird von einer Lehrkraft unserer Schule übernommen. Sie informiert regelmäßig über das Projekt in den unterschiedlichen Gremien der Schulgemeinschaft. Das Projekt „Schulsachenbüdchen“ gibt es seit dem Schuljahr 2015/16 an unserer Schule und wird von der Elton-Hilft-Stiftung für 3 Jahre gefördert und evaluiert. Nach dem 3. Jahr ist geplant, dass unser Förderverein die wichtige Funktion der unkomplizierten Hilfe übernehmen wird.



Schulhunde

Der Einsatz unserer 3 Hunde in den Klassen stellt eine wichtige und wirkungsvolle Ergänzung zum Unterricht dar. Sie verändern nachhaltig alleine durch ihre Anwesenheit die Lernatmosphäre im Klassenzimmer in positiver Weise, da die Schüler*innen u.a. auf die Tiere Rücksicht nehmen und sich wesentlich leiser verhalten, als dies sonst im Unterricht der Fall ist. Des Weiteren schaffen es die Hunde,

den einzelnen Schüler*innen ein glückliches Gefühl zu vermitteln und spenden durch ihre Nähe regelrecht Trost, wenn es einem Schüler*innen mal nicht so gut geht. Auch lernen die Schüler*innen den Umgang mit Hunden kennen, wenden bekannte Kommandos an und erhalten somit einen Ersatz zu einem evtl. fehlenden Haustier. Damit auch die Tiere artgerecht gehalten werden können, werden sie in Freistunden „Gassi“ geführt, bekommen ausreichend Nahrung und Wasser und ihnen steht ein fester Rückzugsort (Körbchen) in der Nähe des Pultes zur Verfügung. Bei Lehrer*innenn und Schüler*innen führt dieses stressfreie Unterrichtsklima zu einer höheren Zufriedenheit und Motivation, durch welche der Lernerfolg gesteigert werden kann.

SCHULORDNUNG (siehe Homepage)

Schulsanitätsdienst

1. Aufgaben des Schulsanitätsdienstes:

Notfälle treten im Schulalltag immer wieder auf. Ihnen muss mit geeigneten Maßnahmen zur Unfallverhütung und im konkreten Notfall mit schneller und zielgerichteter erster Hilfe begegnet werden. Dabei sind die Erste-Hilfe-Maßnahmen unmittelbar nach dem Notfallgeschehen entscheidend. Aus diesem Grund ist der Schulsanitätsdienst in Schulen entstanden, um durch qualifizierte erste Hilfe die Zeit bis zum Eintreffen professioneller Hilfe, wie Rettungsdienst oder Arzt, zu überbrücken. Durch schnellstmögliche und adäquate Hilfeleistung verringern die Schulsanitäter das Ausmaß der Folgen von Unfällen und Erkrankungen und leisten damit einen Beitrag zur Gesunderhaltung der Schüler*innen sowie der Beschäftigten der Schule.

Zu den Tätigkeiten der Schulsanitäter gehören folgende Aufgaben:

- Notfallsituationen erkennen und einschätzen
- Bei Bedarf lebensrettende Sofortmaßnahmen durchführen und den Rettungsdienst alarmieren
- Erste-Hilfe-Maßnahmen und Betreuen der Verletzten
- Übergabe an den Rettungsdienst oder Arzt
- Dokumentation des Schulsanitätsdienst-Einsatzes
- Einsatz bei Schulveranstaltungen
- Bereitschaftsdienste während der Unterrichtszeiten
- Betreuung des Sanitätsraumes und Überprüfung der Erste-Hilfe-Materialien

2. Ziele des Schulsanitätsdienstes

- Der Schulsanitätsdienst gewährleistet die Erstversorgung von Notfallbetroffenen, erhöht die Überlebenschancen und kann Leben retten
- Die Mitarbeit im Schulsanitätsdienst stärkt die Verantwortungsbereitschaft und fördert das Selbstbewusstsein, die Persönlichkeitsentwicklung und die soziale Kompetenz der beteiligten Schüler*innen
- Der Schulsanitätsdienst bietet eine sinnvolle Freizeitgestaltung, erweitert das Schulangebot und führt junge Menschen an soziale Aufgabenfelder heran
- Schüler*innen erlernen durch ihre aktive Mitarbeit im Schulsanitätsdienst Maßnahmen der ersten Hilfe, einen verantwortlichen Umgang mit Sachwerten und selbständiges Handeln
- Helfen wird als Wert sozialen Zusammenlebens erfahren und verbessert als Vorbildfunktion und bewussteres Handeln das soziale Klima an der Schule

- Die Mitarbeit im Schulsanitätsdienst führt zu einer verstärkten Identifikation der Schüler*innen mit ihrer Schule

Schulsozialarbeit SFG

Im Rahmen eines multiprofessionelles Teams: Integration durch Bildung für neu zugewanderte minderjährige Schüler*innen unterstützt unser Sozialarbeiterin die Arbeit in der SFG.

Unterstützung

- Leseförderung (Gruppen- und Einzelförderung)
- Alphabetisierung (Gruppen- und Einzelförderung)
- Soziales Miteinander (Klassengemeinschaft, Sternstunde)
- Psychomotorisches Bewegungsangebot (Sport)
- Hilfestellungen bei Anträgen (Nachhilfe, BuT)
- Kooperation (Kommunales Integrationszentrum, Jugendamt, Schulpsychologischer Dienst, Polizei, Beratungsstellen...)
- Einzelberatung (Schüler*innen)
- Unterstützung bei Anmeldegesprächen
- Elterngespräche
- Kooperation mit den zuständigen Lehrkräften
- Begleitung bei Ausflügen / Klassenfahrten
- Projektarbeit

Teilintegration

- Betreuung der Teilintegrierten Schüler*innen
- Unterrichtsbegleitung der teilintegrierten Schüler*innen
- Übergänge (internationale Förderklasse – Regelklassen)
- Anschlussförderung sprachlich (Deutsch, Englisch)
- Feststellungsprüfungen (Anträge etc.)

Sekretariat

Unser Sekretariat ist täglich von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr besetzt.

Hier können Schulbescheinigungen angefordert werden, Anträge vom Jobcenter abgegeben werden etc..

Für viele Schüler*innen ist es eine wichtige Anlaufstelle für ihre Probleme.

Zu erreichen ist das Sekretariat unter der Telefonnummer: 02202/9696250 oder per E-Mail: krueger@realscule-kleefeld.de

Sozialwissenschaften

Im Fach Sozialwissenschaften ist es Aufgabe und Ziel den Schüler*innen Kenntnisse in **politischen**, **gesellschaftlichen** und **wirtschaftlichen** Bereichen zu vermitteln. Diese Kenntnisse befähigen den Lernenden ein selbst bestimmtes Leben in einer demokratischen Gesellschaft zu führen.

Schwerpunkte des **politischen** Teilbereichs sind:


- Die Mitgestaltung politischer Prozesse

- Das System eines freiheitlichen-demokratischen Staates
- Die Funktion der Parteien bei der politischen Willensbildung
- Politischer Extremismus
- Rechtsordnung - Rechtsnormen und Verfassungsprinzipien - Bürger und Verwaltung

Der **wirtschaftliche** Teil beinhaltet:

- Konsum und Vorsorge
- Arbeit und Beruf
- Jugend und Verbraucherschutz
- Soziale Sicherung heute und morgen
- Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung - Produktionsfaktoren und ihre Organisationsformen
- Entwicklung zur Wohlstandsgesellschaft
- Im Mittelpunkt des **gesellschaftlichen** Themenkatalogs stehen:
- Jugendliche auf dem Weg zum Erwachsenwerden
- Werte und Normen
- Migration und Integration in einer multikulturellen Gesellschaft
- Suchtgefährdung
- Die Rolle des Menschen in einem medialen Zeitalter
- Sozialer Wandel in Arbeitswelt, Familie
- Berufswahl zwischen Zwängen und persönlichen Wünschen
- Globalisierung- Chancen und Risiken
- Zum Stand der Europäischen Integration
- Friedenssicherung

Ein übergeordnetes Ziel des Faches Sozialwissenschaften ist die Entwicklung einer Sozialkompetenz (Kommunikationskompetenz, Urteilskompetenz, Informationskompetenz).

 Des Weiteren schulen die Schüler*innen ihre Methodenkompetenz, indem sie mit verschiedenen Methoden vertraut gemacht werden, wie z.B. Analyse und Interpretation von Karikaturen bzw. Schaubilder, Befragungen, Planspiele, Pro-Contra-Diskussionen etc.



Sport

Schwerpunkte im Unterrichtsfach Sport:

Das Fach Sport wird in den Klassen 5 und 7 vierstündig, in den Klassen 6,8, 9 und 10 zweistündig unterrichtet.

Die folgenden Handlungsfelder sind Bestandteil des Sportunterrichts:

- Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
- Bewegen im Wasser – Schwimmen
- Bewegen an Geräten – Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
- Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootsport

- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Diese Handlungsfelder werden an unserer Schule häufig miteinander verknüpft.

So werden zum Beispiel bei „Bewegen an Geräten“ anfangs einfache Turnelemente (Rolle, Rad, Felgaufschwung, Kippe, div. Sprünge,...) erlernt und diese dann später von den Schüler*innen unter Berücksichtigung bestimmter Kriterien in kleinen Gruppenkuren verarbeitet, die dann den anderen Schüler*innen präsentiert werden (Gestalten, Tanzen, Darstellen). Am Ende einer Einheit spielen die Schüler*innen dann Brennball an Geräten und lernen, dass die Geräte durchaus auch zum Spielen geeignet sind.

Neben diesen genannten Schwerpunkten ist der Schwimmunterricht in Klasse 6 und das Eislaufen in Klasse 8 fest verankert.

Außerunterrichtliche Angebote:

AGs

Der Förderung sportlicher Begabungen als ein Bestandteil des gesamten pädagogischen Konzeptes der Schule wird u. a. durch die Sport- AGs Rechnung getragen. Das freiwillige Angebot besteht aus einer Fußball-AG (Klasse 8-10). Diese AG finden wöchentlich im Anschluss an den Unterricht statt. Im Bereich Fußball der Klassen 8-10 gibt es seit kurzem eine Kooperation mit der Hauptschule. So spielen wir in monatlichen Abständen ein kleines Turnier mit jeweils zwei Mannschaften der Hauptschule und der Realschule. In allen AGs werden elementare Dinge der spezifischen Sportart trainiert und dauerhaft erlernt.

Schulmannschaften

Seit diesem Jahr nehmen einzelne Schüler*innen an dem Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ in unterschiedlichen Disziplinen (Handball oder Fußball) und in unterschiedlichen Altersstufen (Mädchen, Jungen II oder Mädchen Jungen III) teil.

Dieser Bereich der Schule befindet sich im Moment noch im Aufbau und wir hoffen, dass in der nächsten Zeit noch weitere AGs hinzukommen, um das Angebot noch breiter gestalten zu können.

Sportfeste /Spieletage

- Spieltage für die Jahrgänge 5-7 und 8-10: Die Klassen messen sich in verschiedenen Ballsportarten
- Leichtathletik "Bundesjugendspiele" im städtischen Stadion
- Sponsorenlauf in der Belkaw-Arena
- Marathon in Köln
- Bergisch Gladbacher Stadtlauf
- Unterrichtsgänge der einzelnen Sportklassen (Trampolinhalle, Klettern, Parkourhalle, Kanufahren, Wasserskifahren)

Sporthelfer*innen

Für die Schüler*innen der Klassen 5 und 6 besteht in den großen Pausen auf einem eigenen Schulhof ein Pausensportangebot, das von engagierten Sporthelfer*innen in verantwortungsvollem Einsatz bereitgestellt wird. Spielgeräte wie Softbälle, Diabolo, Pedalos, Springseile, Basketbälle (inkl. fahrbarem Basketballkorb) werden von den Schüler*innen gerne genutzt, um miteinander zu spielen und sich zu bewegen.

Interessierte Schüler*innen der Klassen 7-10, die gerne andere Schüler*innen sportlich motivieren möchten, werden in einer externen Kompaktveranstaltung zu eigenverantwortlichen Sporthelfern ausgebildet.

Schwerpunkte in dieser Ausbildung sind u.a. folgende Themenbereiche:

- Merkmale einer guten Sporthelfer*in

- Aufgaben einer Sporthelfer*in
- Wie leite ich eine eigene Sport-AG?
- Sofortmaßnahmen am Unfallort (1. Hilfe)
- Regelstrukturen von kleinen und großen Sportspielen
- Organisationsformen
- „Sichere Sporthalle“

Zurzeit sind 20 Schüler*innen zu „Sporthelfer*innen“ ausgebildet. Sie können im Vereinssport, im Sportunterricht, vor allem aber im Pausensport für die jüngeren Schüler*innen eingesetzt werden. Darüber hinaus organisieren und betreuen die Sporthelfer*innen im Frühjahr die Spielenacht der Klassen 5 selbstständig, unterstützen die Sportlehrer*innen am „Tag der offenen Tür“ sowie während der Spieletage, dem Sponsorenlauf und begleiten Klassen bei sportlichen Wandertagen (z.B. Klettern, Schwimmen, ...).

Sprachfördergruppe

Das Ziel von **Sprachfördergruppen** (vormals: Internationale Vorbereitungsklassen bzw. Seiteneinsteigerklassen) ist es, Kinder und Jugendliche, die erst seit kurzem in Deutschland leben, in ihrem „Seiteneinstieg“ in das deutsche Schulsystem zu unterstützen. Diese Aufgabe stellt Schulen und ihre Lehrkräfte vor eine enorme Herausforderung: zum einen durch die unterschiedlichen Lebens- und Schulbiographien zum anderen wegen der sehr unterschiedlichen sozialen und (bildungs-) sprachlichen Voraussetzungen der Schüler*innen. Schwerpunkt unseres Konzeptes ist es, unsere Schüler*innen sowohl früh in die Regelklassen zu integrieren als auch durch gezielte individuelle Förderung in den SFG Unterrichtsstunden ihre Sprachkompetenz so zu schulen, dass sie immer besser dem Regelunterricht folgen können. Hier arbeiten wir im Fach Deutsch als Zweitsprache nach den Vorgaben und Standards des gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER), so dass alle Niveaustufen - angefangen von den Schüler*innen, die noch alphabetisiert werden müssen bis hin zu den Schüler*innen der Kompetenzstufen B1, bzw. B2, bedient werden. In den SFG Mathematikstunden erhalten die SFG Schüler*innen differenzierte Arbeitsaufträge, um ihre mathematischen Kenntnisse zu erweitern und deutsche Fachbegriffe zu lernen. Dabei können sie zunehmend besser mathematische Sachverhalte, Regeln und Verfahren erkennen und beschreiben.

Diese individuellen Lernfortschritte erfolgen mit besonderer Unterstützung der SFG Klassenleitung, der Schulsozialarbeiterin und den speziell ausgebildeten Schüler*innen. Externe Unterstützung durch die Caritas, AGs des benachbarten Gymnasiums und ehrenamtlichen Helfer fördern den Prozess der Integration. Bei gemeinsamen Feiern, Elternabenden und speziellen SFG-Elternsprechtagen werden die Familien mit einbezogen, so dass trotz möglicher Sprachbarrieren unsere Schule Rahmen und Anlässe für informellen, aber auch formellen Austausch bietet.

Streitschlichtung/Mediation

„Mediation ist kein Zaubermittel, wohl aber dazu geeignet, Alltagskonflikte in der Schule zu lösen.“ (Jamie Walker)

Streitigkeiten und Konflikte, Regelverstöße, Verlust an Werten kommen tagtäglich in der Schule vor und lassen sich kaum vermeiden. Die Folge davon sind häufig aggressive Auseinandersetzungen. Zum Problem werden sie, wenn sie unbearbeitet bleiben oder in Form von körperlichen oder seelischen Verletzungen eskalieren. Wir

haben uns daher gefragt, was wir als Schule tun können.

Schule darf ihre Schüler*innen in ihrer Aneignung und Verarbeitung ihrer Lebenswelt nicht allein lassen, sondern muss sie in ihren Fähigkeiten zur friedlichen Konfliktlösung stärken.

Schule trägt damit den vielfältigen Forderungen aus der Öffentlichkeit Rechnung, etwas gegen die Gewaltbereitschaft der Schüler*innen zu tun und neben dem kognitiven Lernen auch soziales Lernen zu ermöglichen, nämlich Rücksicht aufeinander zu nehmen, Verständnis füreinander zu entwickeln und fair miteinander umzugehen.

Schule hat damit eine präventive Funktion zu erfüllen, die in der Stärkung der Verantwortungsübernahme der Schüler*innen für ihr Tun und in der Stärkung ihrer Fähigkeiten zur gewaltfreien Auseinandersetzung liegen. Dies ermöglicht ihnen zu lernen, wie man auch in Zukunft konstruktiv mit Streitigkeiten umgeht und sich zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Deshalb begannen wir 2002 mit der Mediatoren- bzw. Streitschlichterausbildung von unseren Schüler*innen.

Mediation bedeutet Vermittlung und ist ein Verfahren, einen Konflikt in kooperativer und konstruktiver Art zu bearbeiten, so dass beide Parteien zu einer für sie befriedigenden Lösung kommen. Schüler*innen lernen in der Ausbildung zum Streitschlichter oder Mediator, wie sie anderen Kindern helfen können, Konflikte selbst zu lösen, sich über ihre Gefühle und Interessen klar zu werden und sie verständlich zum Ausdruck zu bringen.

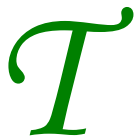
Das gemeinsame Ziel ist es, Lösungen zu finden, die von allen Seiten als Gewinn angesehen werden. Was spricht unbedingt für den Einsatz dieser Methode in unserer Schule?

Schüler*innen-Streitschlichtung

- vermindert die Anzahl von Unterrichtsstörungen
- entschärft Konflikte zwischen Schüler*innenn
- ermöglicht haltbare und nachhaltige Konfliktbewältigung
- trainiert soziale Kompetenzen
- führt besonders bei den Schüler*innen-Streitschlichtern zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung
- stärkt Gemeinschaftsfähigkeit und Eigenverantwortung der Schüler*innen
- verbessert mittel- bis langfristig das Klassen- und Schulklima

Stundenraster

1. Stunde	8.00 - 8.45 Uhr
2. Stunde	8.45 - 9.30 Uhr
Pause	9.30 - 9.50 Uhr
3. Stunde	9.50 - 10.35 Uhr
4. Stunde	10.40 - 11.25 Uhr
Pause	11.25 - 11.45 Uhr
5. Stunde	11.45 - 12.25 Uhr
6. Stunde	12.30 - 13.15 Uhr



Textilgestaltung

Im kreativen Bereich Musik / Kunst / Textilgestaltung haben die Klassen 6 und 8 Unterricht im Fach Textilgestaltung.

In diesem Unterricht lernen die Schüler*innen die Gestalt, die Funktionen und die Bedeutung unterschiedlicher Textilien kennen, sie erleben, stellen her und verstehen sie, im wahrsten Sinne des Wortes begreifen sie aktiv. Dabei sollten Kenntnisse über textile Materialien und Fertigkeiten in Form von textilen Techniken erworben, sinnliche Wahrnehmung und ästhetisches Empfinden gefördert, Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit, Selbständigkeit und Feinmotorik entwickelt werden.



Trainingsraum (T-Raum)

Der Trainingsraum ist eine auf unsere Schule zugeschnittene Fassung des Programms von Edward E. Ford zum "Eigenverantwortlichen Denken und Handeln in der Schule".

Das Programm begegnet dem steigenden Erziehungsanspruch der Schüler*innen und hilft seit seinem Start 2002/03 den Unterricht wieder auf seine eigentlichen Lernziele zu orientieren.

Der Verfasser sagt, dass jeder Mensch für sein Handeln selber verantwortlich ist. Das gilt auch für Schüler*innen, d.h. jeder Schüler*innen kann sich in einer Situation selber entscheiden, ob er den Unterricht stören will oder nicht. Das wird ihm durch dieses Programm bewusst gemacht. Das Lernen in einer Klassengemeinschaft funktioniert nur, wenn alle sich gegenseitig respektieren und sich an die Rechte und Pflichten in der Gemeinschaft halten. Jeder Schüler*innen kann – besser muss – selber entscheiden, ob er sich an die Regeln der Gemeinschaft halten will oder nicht. Allen Schüler*innen soll bewusstwerden, dass die Regeln zum Wohl der Anderen, aber auch zum eigenen Schutz notwendig sind.

Ablauf und Funktionsweise


Hat z.B. ein Schüler*innen den Unterricht gestört, fragt der Lehrer*innen ihn nach seinen Zielen, ob er an einem störungsfreien Unterricht weiterhin teilnehmen oder über seine Störung nachdenken und mit einem Lehrer*innen sprechen will. Im zweiten Fall entscheidet sich der Schüler*innen dazu, in den Trainingsraum zu gehen. Er verlässt die Klasse und begibt sich direkt in den Trainingsraum. Der Unterricht in der Klasse kann nach ganz kurzer Unterbrechung ungestört weitergehen. Die unterrichtenden Lehrer*innen können aus zeitlichen Gründen nicht nach jedem Fehlverhalten dem Schüler*innen klarmachen, dass er für sein Handeln selber verantwortlich ist.

Im Trainingsraum verfasst der Schüler*innen nach einem Gespräch mit dem Trainingsraumlehrer*innen seinen Plan, in dem er beschreibt, wie er sein Verhalten ändern will, um nicht gegen die Regeln zu verstoßen.

Wenn ein Schüler*innen häufiger im Trainingsraum erscheint (6-mal oder 3-mal innerhalb von 7 Tagen) zeigt er damit, dass er sich nicht an die Regeln und Abmachungen halten kann oder will. Dann laden wir die Eltern am nächsten Tag zu einem Beratungsgespräch ein.



Unterricht

 Schule ist in erster Linie ein Ort, an dem Unterricht stattfindet. Der Unterricht richtet sich nach den Vorgaben der Richtlinien und der Kernlehrpläne und vermittelt den Schüler*innen die Bildungsstandards für den mittleren Bildungsabschluss. Schulinterne Lehrpläne, die in den Fachgremien erarbeitet worden sind, garantieren die Qualität und Kontinuität des Unterrichts.

Unterrichtsmethoden mit Bewegung sind im Methodenkonzept und in schulinternen Lehrplänen verankert und werden in allen Fächern eingesetzt und weiterentwickelt.

Unterricht kann im Klassenunterricht, im Kursunterricht und im Daltonunterricht stattfinden.



Verkehrserziehung

Auf dem Weg zu verantwortungsbewussten Teilnehmer*innen im Straßenverkehr unterstützen wir unsere Schüler*innen durch verschiedene Angebote, teils fakultativ, teils verpflichtend. Dabei arbeiten wir auch mit externen Partner*innen, wie der Polizei oder dem Regionalverkehr Köln, zusammen.

Im Klassenverband nehmen die Schüler*innen der 5ten Klassen an der **Busschule**, die 6ten-Klassen an der **Fahrradprüfung** und die 10ten Klassen an einer Präventions-Kampagne der Polizei, dem **Crash-Kurs**, teil.

Darüber hinaus gibt es für Schüler*innen der 8ten und 9ten Klassen die Möglichkeit sich durch den RVK (Regionalverkehr Köln) als **Buspat*innen** ausbilden zu lassen.

Im Einzelnen:

Busschule: An der Busschule nehmen die 5ten Klassen teil, soziale Verhaltensregeln für den Schulweg im und am Bus werden erarbeitet, das Gelernte wird praktisch im und am Bus umgesetzt und überprüft, - ein Angebot der Schulscouts des RVK, es findet in der Regel zu Beginn des zweiten Halbjahres statt.

Fahrradprüfung: Die Verkehrstauglichkeit der Fahrräder unserer 6er Schüler*innen wird durch die Polizei überprüft, Verkehrsregeln werden aufgefrischt, erarbeitet und in der Praxis überprüft. Die Fahrradprüfung findet zu Beginn des ersten Halbjahres statt.

Crash-Kurs: Beim Crash-Kurs handelt es sich um eine Präventionskampagne der Polizei, Unfallbeteiligte lassen die Schüler*innen unserer 10ten-Klassen hautnah an ihren persönlichen Erfahrungen teilhaben. Der Kurs findet um die Osterzeit statt.

Buspat*in: Die Schulscouts der RVK bilden interessierte Schüler*innen der 8ten und 9ten Klassen zu Buspat*innen aus. Ganz im Sinne von „Schüler*innen helfen Schüler*innen“ unterstützen sie unsere Jüngsten auf ihrem Schulweg im Bus. Die Ausbildung umfasst mehrere Module, zwei Ausbildungstage, mindestens vier Reflexionstermine im Schuljahr.

Die genannten Elemente greifen ineinander, so unterstützen die ausgebildeten Buspat*innen beispielsweise auch die Mitarbeiter des RVK bei der Unterrichtung unserer 5er im Rahmen der Busschule. Die Buspat*innen selbst werden über das ganze Schuljahr hinweg betreut. Andere Elemente, wie z.B. der Crash-Kurs erfordern eine enge Betreuung vor allem während der Veranstaltung, um das Gehörte abzufedern.

Vertretungsunterricht

Wir bemühen uns, den Unterricht, auch bei krankheitsbedingten Ausfällen von Kollegen, in der Regel von der ersten bis zur letzten Stunde zu vertreten. Vorrang haben dabei die Klassen 5 und 6. Dafür stehen bis zur 6. Stunde Kollegen als Vertretungsreserve zur Verfügung.




Zukunftsschulen NRW

Wir sind Mitglied im Netzwerk Lernkultur *Individuelle Förderung* und eingetragene **Referenzschule**. Im Netzwerk „Zukunftsschulen NRW“ finden Schulen Raum für eine begleitete Netzwerkarbeit im Bereich der Individuellen Förderung.

Unsere Rolle als Referenzschule besteht zurzeit darin, dass wir mit den Themen *Aufbau einer Sprachfördergruppe* und *Initiierung und Pflege einer ehrenamtlichen Lerntutorengruppe an Schulen* mit Kooperationsschulen in Austausch gehen und in Fragen der Schul- und Unterrichtsentwicklung sowohl unterstützen als auch Unterstützung erhalten.

Zusammenarbeit mit den Nachbarschulen

 Die Kooperation beginnt mit den abgebenden Grundschulen. In gemeinsamen Konferenzen, Hospitationen und Gesprächen findet Informationsaustausch statt. Die „Durchlässigkeit“ zwischen den Schulformen des gegliederten Systems wird durch die direkte Abstimmung zwischen den Schulleitern erleichtert. Die Übergänge der Realschüler*innen nach ihrem Abschluss in die gymnasiale Oberstufe der Gesamtschule, des Gymnasiums oder zum Berufskolleg werden durch direkte und regelmäßige Zusammenarbeit der Fachlehrer*innen unterstützt.